2016

JAHRESBERICHT

Verband der
Freien Sparkassen

Jahresbericht
2018

© Sparkassenverlag

© Pixelio

© AEK Bank 1826

06

Standpunkt 2018

06 Megatrends KI

10

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

13 Geschäftsdaten
14 Bordesholmer Sparkasse AG
16 Die Sparkasse Bremen AG
18 Hamburger Sparkasse AG
20 Sparkasse zu Lübeck AG
22 Sparkasse Mittelholstein AG
24 Sparkasse Westholstein

26

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

28 Geschäftsdaten
30 Frankreich
31 Italien
33 Luxemburg
34 Malta
36 Norwegen
38 Österreich
40 Schweden
42 Schweiz
43 Tschechien

45

Der Verband

47 Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
48 Jahrestagung
51 Verbandsorganisation

52 Impressum

Standpunkt **2018**

Michael Töpfer
KI-Experte
der Sparkasse Bremen

Megatrends KI

Als es Anfang der 1990iger Jahre möglich wurde, sich weltweit über das Internet via IRC (live Chats à la WhatsApp) auszutauschen, die ersten interaktiven Internetforen entstanden sowie erste rudimentäre Angebote im www aufkamen, ja zu dieser Zeit herrschte ein ähnlicher Spirit wie aktuell rund um das Thema der künstlichen Intelligenz (KI). Im rasanten Tempo werden neue Erfolge und Durchbrüche veröffentlicht. Der Pioniergeist treibt mit großer Wucht den Fortschritt der KI an.

Wer hat zur Jahrtausendwende erahnt, wie sich das Internet auf die Entwicklung unserer Gesellschaft auswirken wird? Leistungsstarke mobile Endgeräte mit Zugang zum globalen Wissen und nahezu an jedem Ort verfügbar. Ein neuer Markt ist daraus hervorgegangen mit Arbeitsfeldern und Geschäftsmodellen, die bis dahin völlig unbekannt waren.

Wie das Internet im Jahre 2000, steht aktuell die KI an dieser Schwelle und macht sich auf den Weg, die Gesellschaft erneut nachhaltig zu verändern. Das zeigen unter anderem Investitionen, die zurzeit im Bereich KI getätigt werden. Deutschland plant Investitionen von 500 Millionen Euro pro Jahr bis 2025 (3,0 Milliarden Euro gesamt). Die chinesische Stadt Tijan plant für die Förderung von KI Ausgaben in Höhe von 12,8 Milliarden Euro. Das chinesische Unternehmen Alibaba allein bis zu 16 Milliarden Euro. Microsoft investiert eine Milliarde Dollar in OpenAI, das von Silicon Valley-Leuten wie Elon Musk und Sam Altman gegründet wurde und sich der Entwicklung künstlicher allgemeiner Intelligenz (AGI) widmet, um nur ein paar prominente Beispiele zu nennen. Die Big Player glauben an die KI und ihre Potentiale.

Ein sehr aussichtsreicher Ansatzpunkt in der aktuellen Entwicklung stellt die Sprache und die damit einhergehende Sinnerkennung dar. Derzeit verändert sich wesentlich die Art und Weise, wie wir mit unseren Endgeräten kommunizieren. Die bis dato übliche Eingabe von Daten, also das Tippen, wird mehr und mehr durch die Interaktion über die natürliche Sprache ersetzt. Sprachgesteuerte Angebote liegen im Trend. Auch die Sparkasse Bremen geht mit einem KI-gestützten Agenten in Ihrem Callcenter live. Services wie: Überleitung an einen Berater, Terminvereinbarungen bis hin zu Umsatz- und Abfrage des Kontostandes sowie Überweisungen sind in der ersten Version verfügbar.

Frau Prof. Tanja Schultz, Leiterin Cognitive Systems Lab an der Universität Bremen, zeigte in einem Ihrer Projekte, dass es bereits nach drei Sekunden Gespräch möglich ist, eine Person mit einer Wahrscheinlichkeit von fast 94 Prozent zu identifizieren. Außerdem zeigte sie Möglichkeiten auf, Stimmungen wie Angst, Ärger oder Freude in Realtime zu prognostizieren. Der KI-Chatbot, der Kundenanrufe entgegennimmt, den Kunden stimmlich (weich) legitimiert, das Anliegen des Kunden erledigt und gleichzeitig (aber nur bei guter Stimmungslage) das für diesen Kunden „next best action/offer“ berät und abschließt ist machbar. Begrenzte Call-Center-Servicezeiten, Warteschlangen und automatische Ansagen wie „Ihr Anliegen ist uns wichtig“ würden damit endgültig der Vergangenheit angehören.

Wo bleibt da der Mensch, kann man jetzt fragen, wobei wir beim Thema Ethik sind. Nehmen wir ein bereits in der Praxis eingesetztes Modell: die vollautomatisierte Kreditentscheidung mit Überwachung der Zins-und Tilgungsphase, maximaler Beschleunigung der Kreditprüfung bei gleichzeitiger Vermeidung bzw. Senkung von Ausfallrisiken durch ein automatisches Scoring. Aber wer oder was scored da eigentlich automatisch und wie? Eines unserer wesentlichen Assets, ist das Vertrauen, dass unsere Kunden in uns setzen. Fairness und Sicherheit zeichnen uns aus. Bei allen Anstrengungen KI-Prozesse zukünftig zu etablieren, muss sichergestellt sein, dass KI immer auf Offenheit, Vielfalt, Nicht-Diskriminierung und Fairness setzt und dabei einen positiven sozialen Wandel unterstützt.

Ein negatives Beispiel zeigte der Konzern Amazon. Der Onlinehändler wollte seine Bewerbungen automatisch vorsortieren und die aussichtsreichsten Kandidaten bereits im Vorfeld ermitteln. Allerdings kannte die KI keine Frauen. Das Problem lag hier wie so häufig in den Trainingsdaten, anhand derer die KI lernen sollte, welche Bewerber Amazon gerne einstellen würde. Die KI-Modelle wurden anhand von Bewerbungen trainiert, die innerhalb der letzten zehn Jahre bei Amazon eingegangen waren. Die meisten davon kamen von Männern. Die KI entschied sich daraufhin fast ausschließlich für männliche Bewerber. Das Projekt wurde eingestellt.

Trainingsdaten ist ein gutes Stichwort. KI-Modelle weisen alle ein gemeinsames Merkmal auf. Sie benötigen so viele Daten wie möglich. Und zwar von hoher Qualität, strukturiert-

© Sparkasse Bremen

© Pixelio.de

oder unstrukturiert, skalierbar und in Realtime und an richtiger Stelle verfügbar. Eine Herausforderung liegt sicherlich in der Schaffung der notwendigen Datenstrukturen, im Zugriff und der Datenhaltung. Heute ist es durchaus üblich, dass Kundendaten, die an verschiedenen Touchpoints bzw. von Dritten Partnern gesammelt werden, an den unterschiedlichsten Stellen gespeichert und schwer bis gar nicht zugänglich sind. Häufig stellt eine Exceltabelle, händisch angelegt, die Schnittstelle her. Von zentraler Bedeutung ist, über ein digitales Gesamtbild des Kunden zu verfügen - also Big-Data. Der Big-Data-Hype hat in der Vergangenheit jedoch nicht gehalten, was er versprach. Die massenhafte Erfassung von Kundendaten hat im Bereich Customer Experience kaum etwas bewirkt.

Mit Big Data im Zusammenspiel der KI jedoch, also „Big-Data-Artificial-Intelligence“ (BDAI), kann heute bereits ein Schritt weiter gegangen werden. Unter Zuhilfenahme historischer und verhaltensbezogener Daten kann dem einzelnen Kunden eine einmalige (Banking-) Erfahrung geboten werden. KI bedeutet, dass wir den Kunden in Zukunft nicht mehr nach Kundenwünschen fragen müssen – wir finden es selbst heraus, welche Wünsche er hat bzw. noch haben wird, nehmen ihm mühsame Arbeit ab und stiften nebenbei ganz neuen Kundennutzen. „Data-Driven“ zu werden, mit seinen Mitarbeitern eine hohe Data-Analytics-Kultur zu pflegen, wird von zentraler Bedeutung sein. Das Berufsbild Datascientist wird aus der Finanzbrache zukünftig nicht mehr wegzudenken sein.

Neben der Eroberung der Datenhoheit spielt folgende Frage eine wichtige Rolle: „Woher kommen die dafür nötigen IT-Strukturen und Services zu bezahlbaren Preisen?“. An der Nutzung von Cloud-Dienst-Anbietern, wie Amazon-Web-Services oder Microsoft Azure wird zukünftig kaum ein Weg vorbeiführen.

Die Nutzung der Cloud-Services würde ein ganz neues Miteinander und Arbeiten in der Gruppe ermöglichen, das den Aufbau von KI-Domänenwissen, die Bereitstellung von trainierten KI-Modellen und Trainingsdaten sowie Open-Source-Projekten den Weg ebnen könnte. Dabei sind agile Strukturen als Grundlage zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben dringend von Nöten.

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- Bordesholmer Sparkasse AG
- Die Sparkasse Bremen AG
- Hamburger Sparkasse AG
- Sparkasse zu Lübeck AG
- Sparkasse Mittelholstein AG
- Sparkasse Westholstein

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkassen	*Bilanzsumme Mio. EUR*	*Kredit-volumen[1] Mio. EUR*	*Gesamt-einlagen[2] Mio. EUR*	*Eigenkapital Mio. EUR*	*Anzahl der Mitarbeiter*	*Anzahl der Bankstellen[3]*
Aktiengesellschaften						
Bordesholmer Sparkasse AG Bahnhofstraße 43–47 24582 Bordesholm	807	583	558	76	124	9
Die Sparkasse Bremen AG Am Brill 1–3 28195 Bremen	11.525	9.281	8.505	813	1.250	79
Hamburger Sparkasse AG Ecke Adolphsplatz/Gr. Burstah 20457 Hamburg	45.093	32.743	36.562	3.433	5.000	180
Sparkasse zu Lübeck AG Breite Straße 18–28 23552 Lübeck	2.855	2.103	1.881	237	482	24
Sparkasse Mittelholstein AG Röhlingsplatz 1 24768 Rendsburg	2.637	2.112	1.686	176	416	24
Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts						
Sparkasse Westholstein Dithmarscher Platz 2 25524 Itzehoe	3.707	3.026	2.715	362	627	38
Insgesamt 6 Institute	**66.624**	**49.848**	**51.907**	**5.097**	**7.899**	**354**

Stand 31.12.2018
1) Forderungen an Nichtbanken, Wechselkredite, Durchlaufende Kredite, Avale
2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen
3) inkl. Selbstbedienungs-Service-Stellen

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Bordesholmer Sparkasse AG

Andreas Schlüter, Vorstandsmitglied
Markus Schaly, Vorsitzender des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Der Außenhandel hat 2018 nicht zum Wachstum in Deutschland beigetragen. Das Exportvolumen erhöhte sich zwar um 2,4 %. Doch das war langsamer als in den vorangegangenen Jahren. Vor allem aber, was für die rechnerische Wirkung auf das BIP entscheidend ist, erhöhte sich das Importvolumen um 3,4 % deutlich stärker. Der Konsum leistete 2018 nur einen unterproportionalen Wachstumsbeitrag. Er entwickelte sich deutlich schwächer als noch zu Jahresanfang prognostiziert. Die Sparquote der privaten Haushalte ist 2018 recht deutlich gestiegen auf nunmehr 10,3 % nach 9,9 % im Jahr davor. Die sich am kräftigsten entwickelnde Verwendungskomponente des deutschen Bruttoinlandsproduktes war 2018 die Investitionstätigkeit. Blieben die Investitionen in den vorangegangenen wachstumsstarken Jahren noch recht zurückhaltend, wurden sie nun zum Stabilisator der Gesamtnachfrage in der reifen Phase des langen Aufschwungs. Die Bauinvestitionen legten dabei real um 3,0 % und die Ausrüstungsinvestitionen um real 4,5 % zu. Der deutsche Arbeitsmarkt erreichte derweil erneut Rekordmarken. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg um 1,3 % auf 44,8 Millionen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich weiter auf 5,2 % im Jahresdurchschnitt 2018, ein Rückgang um nochmals 0,5 Prozentpunkte gegenüber 2017.

Die Stimmung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat sich leicht getrübt (positive Lage, aber schlechtere Erwartungen). Für das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass es im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Schleswig-Holstein nicht stark vom Tourismus abhängig und daher nicht von starken saisonalen Schwankungen betroffen ist. Dafür partizipiert die Region von der zentralen Lage und damit der guten Erreichbarkeit von arbeitsplatzbietenden Zentren. Die Region Kiel/Neumünster/Bordesholm bietet erkennbare Potenziale, auch

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	782,4	806,8	+3,1 %
Forderungen an Kunden	551,7	582,7	+5,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	1,2	2,9	+141,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	500,4	558,0	+11,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193,2	157,3	-18,6 %
Zinsüberschuss	17,6	16,4	-6,8 %
Provisionsüberschuss	4,3	4,4	+2,3 %
Personalaufwand	7,2	7,2	0,0 %
Sachaufwand	5,9	5,8	-1,7 %
Jahresüberschuss	0,88	1,6	
Gesamtkapitalquote	14,6 %	13,8 %	
Cost-Income-Ratio	59,7 %	62,3 %	

wenn der Wettbewerb in der Region sehr intensiv ist, nicht zuletzt dadurch, dass wesentliche Teile des Geschäftsgebiets der Bordesholmer Sparkasse AG auch als Geschäftsgebiet von vier mittel- bzw. großen Sparkassen betrachtet und „bewirtschaftet“ werden.

Das Geschäftsjahr 2018

Insgesamt kann die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr, insbesondere auch vor dem Hintergrund der konjunkturellen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie der dargestellten Erfolgskomponenten, als voll zufriedenstellend beurteilt werden.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2018 um 24,4 Mio. EUR bzw. 3,1 %, was insbesondere auf den Zuwachs der Forderungen an Kunden zurückzuführen ist. Der Zuwachs der Forderungen an Kunden ist dabei auf Basis von Jahresdurchschnittswerten geringer ausgefallen als ursprünglich erwartet. Auf Basis von Jahresendbeständen verlief das Wachstum im Kundenkreditgeschäft insgesamt auf Planniveau und ist dabei erwartungsgemäß sowohl im privaten (insbesondere im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft) als auch im gewerblichen Kreditgeschäft (inkl. Aufstockung des Bestandes gewerblicher Schuldscheindarlehen) erfolgt. Auf der Passivseite nahmen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abweichend von den ursprünglichen Annahmen überproportional zu, vor allem im Bereich der täglich fälligen Verbindlichkeiten. Bezogen auf die gestiegene Bilanzsumme belief sich der Bilanzanteil der gesamten Kundeneinlagen aufgrund der dargestellten Entwicklungen auf 69,3 % gegenüber 64,1 % im Vorjahr. Die Kundeneinlagen stellen damit nach wie vor die wichtigste Refinanzierungsquelle der Sparkasse dar.

Die Sparkasse hat in 2018 mit 7,9 Mio. EUR ein sehr gutes Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht, das den Planwert von 7,5 Mio. EUR und auch den Landesdurchschnitt der schleswig-holsteinischen Sparkassen übertroffen hat, insbesondere resultierend aus dem gegenüber dem Plan höheren Zinsüberschuss.

Insgesamt konnte aufgrund der dargestellten Entwicklungen ein Jahresüberschuss von 1.606 TEUR (Vorjahr: 879 TEUR) ausgewiesen werden, der voll zufriedenstellend ist und den ursprünglichen Planwert deutlich übertroffen hat.

Neben dem beachtlichen Geschäftsergebnis war das Jahr 2018 für die Bordesholmer Sparkasse aber auch aus ganz anderen Gründen ein besonderes Jahr. In Molfsee wurde eine neue Filiale eröffnet, die erste Filiale, die auch baulich für ein neues Konzept steht, das zeigt, wie man zusammen mit Kunden in die Zukunft gehen will. In den kommenden Monaten sollen Umbauten in allen anderen Filialen folgen. Selbstverständlich ist es für die Sparkasse Bordesholm, im Zeitalter der Digitalisierung gleichzeitig auch die digitalen Angebote immer weiter auszubauen. Denn den Kunden möchte man zusätzlich zu einer persönlichen Beratung und Service vor Ort auch moderne Online- und Mobile-Services rund um die Uhr bieten.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht und Lagebericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Bordesholmer Sparkasse AG www.bospa.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Die Sparkasse Bremen AG

Thomas Fürst, Mitglied des Vorstandes
Joachim Döpp, Mitglied des Vorstandes
Dr. Tim Nesemann, Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Heiko Staroßom, Mitglied des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Nachdem die Weltwirtschaft Anfang 2018 auf Hochtouren lief, verlor sie im Laufe des Jahres an Fahrt. Sie wuchs um 3,7 % – und damit unwesentlich mehr als im Vorjahr. Vor allem globale Handelsspannungen und die Handelsschranken der USA belasteten den Warenverkehr, sodass er an Zugkraft für die Konjunktur verlor. Zudem strauchelte die Wirtschaft in Schwellenländern wie Argentinien, Brasilien und der Türkei. In den USA dagegen hielt die gute Konjunktur aufgrund der Steuerreform von US-Präsident Donald Trump an.

In der Eurozone verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum bereits zu Jahresbeginn. Dieser Trend setzte sich ungebremst fort, sodass die Wirtschaft im Euroraum 2018 um 1,9 % wuchs, das sind 0,6 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Die niedrigste Wachstumsrate unter den vier größten Euro-Mitgliedsstaaten verzeichnete das krisengeschüttelte Italien. Hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist auch das Wachstum in Frankreich. Insgesamt litt auch in der Eurozone das Exportgeschäft unter der Abschwächung des Welthandels und war, beziehungsweise ist, dem Risiko einer möglichen Verschärfung des Handelskonflikts mit den USA sowie eines „harten Brexits“ ausgesetzt. Nach einem dynamischen Start ins Jahr 2018, getragen von der Konsumlust der Verbraucher und den Investitionen vieler Unternehmen, ließ das Wachstumstempo in Deutschland im zweiten Halbjahr deutlich nach. So stieg das reale Bruttoinlandsprodukt 2018 in Deutschland um 1,5 %, nach jeweils 2,2 % in den beiden Vorjahren. Hauptgrund für das geringere Wachstum war der Exportrückgang.

Analog zu der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland verschlechterte sich auch in Bremen nach einem guten Jahresstart die Geschäftslage im dritten Quartal 2018. Der geschwächte Welthandel wirkte sich unmittelbar auf die exportintensive Wirtschaft Bremens aus. Eine positive Entwicklung verzeichneten dagegen erneut das Baugewerbe sowie die Verkehrs- und Logistik-

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	11.174,0	11.525,0	+3,1 %
Forderungen an Kunden	9.117,0	9.281,0	+1,8 %
Forderungen an Kreditinstitute	379,1,0	324,8	-14,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.146,0	8.502,0	+4,4 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.945,0	1.941,0	-0,2 %
Zinsüberschuss	184,5	183,2	-0,7 %
Provisionsüberschuss	61,2	63,9	+4,4 %
Personalaufwand	98,1	92,6	-5,6 %
Sachaufwand	77,6	80,3	+3,5 %
Jahresüberschuss	34,0	37,0	
Gesamtkapitalquote	13,3 %	13,6 %	
Cost-Income-Ratio	70,2 %	69,2 %	

wirtschaft und die sonstigen Dienstleistungen. Dennoch beklagen viele Unternehmen den bereits seit längerer Zeit vorherrschenden Fachkräftemangel.

Das Geschäftsjahr 2018

Im Jahr 2018 konnte die Sparkasse Bremen erneut eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen und damit ihre Position als Marktführer in der Region Bremen behaupten. Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr stärkt erneut die gute und solide Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung der Sparkasse Bremen in einem anspruchsvollen Umfeld.

Das Kundenkreditgeschäft konnte die Sparkasse Bremen im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbezogen erneut um 163,8 Mio. EUR auf 9.280,8 Mio. EUR steigern. Im Kreditgeschäft mit Privatkunden verlief die Geschäftsentwicklung leicht unter den Erwartungen, aber im Vorjahresvergleich erneut positiv. Haupttreiber des Wachstums war dabei auch im Berichtsjahr – ungeachtet erhöhter rechtlicher Vorgaben durch die Wohnungsbaukreditrichtlinie – die kontinuierlich hohe Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen, die zu spürbaren

Zuwächsen im Neugeschäft und damit erneut zu einer Ausweitung der Bestände führte. Trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs verlief die Entwicklung im Firmenkundengeschäft im Vorjahresvergleich ebenfalls positiv und leicht über den Erwartungen.

Ungeachtet der anhaltend niedrigen Zinsen entwickelte sich das Kundeneinlagengeschäft der Sparkasse Bremen im vergangenen Geschäftsjahr wiederum erfolgreich und oberhalb der Erwartungen. Der Bestand an Kundeneinlagen konnte im Vorjahresvergleich erneut ausgebaut werden.

Auch im Kundenwertpapiergeschäft verzeichnete die Sparkasse Bremen im Jahr 2018 eine positive Entwicklung und erneut einen Zuwachs bei der Anzahl der verwalteten Wertpapierdepots. Getragen wird diese Steigerung insbesondere durch die positive Entwicklung der Vermögensverwaltung „BremenKapital“.

Die Sparkasse Bremen hat 2018 ihren eingeschlagenen Veränderungskurs konsequent fortgesetzt. Mit strategischen Umstellungen begegnet das Bremer Kreditinstitut proaktiv dem Umbruch in der Finanzwelt. Wichtiger Bestandteil dieser Neuausrichtung ist das Konzept der Stadtteilfilialen. Sie verbinden die On- und Offlinewelt der Finanzdienstleistungen und verankern die Sparkasse Bremen gleichzeitig noch stärker in der Nachbarschaft. Zudem entwickelt sich die Sparkasse Bremen sukzessive zu einem Finanzvermittler weiter. Unabhängig vom eigenen Produktangebot unterstützt sie die Kunden dabei, die für sie richtige Finanzentscheidung zu treffen. Neben der persönlichen Beratung vor Ort gewinnen Online- und Mobile-Banking-Angebote immer mehr an Bedeutung. So konnte die Sparkasse Bremen 2018 einen starken Zuwachs bei den abgeschlossenen Online-Banking-Verträgen verzeichnen. Beim Ausbau seiner digitalen Services legt das Kreditinstitut stets großes Augenmerk auf Sicherheitsaspekte. 2018 erhielt die Sparkasse Bremen deshalb erneut im Deutschlandtest von „Focus Money“ das Siegel „Sicherste Online-Bank“.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Bremen AG www.sparkasse-bremen.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Hamburger Sparkasse AG

Bettina Poullain, Mitglied des Vorstandes
Dr. Harald Vogelsang, Sprecher des Vorstandes
Axel Kodlin, Mitglied des Vorstandes
Jürgen Marquardt, Mitglied des Vorstandes
Frank Brockmann, stv. Sprecher des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich abgeschwächt: Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2018 um 1,5 Prozent zu. In den beiden vorangegangenen Jahren war die Wirtschaftsleistung jeweils um mehr als 2 Prozent gestiegen. Wachstumsimpulse kamen insbesondere von den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie den Konsumausgaben.

Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 1,3 Prozent auf 44,8 Millionen Personen. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das extrem niedrige Zinsniveau begrenzt weiterhin die Möglichkeiten für Banken und Sparkassen, Erträge zu erwirtschaften. Hinzu kommen strengere Eigenkapitalvorschriften und höhere Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung sowie Belastungen aus der Bankenabgabe und der Harmonisierung der Einlagensicherung.

Trotz der anhaltenden Belastungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt als stabil erwiesen. Dies gilt insbesondere für Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

In Hamburg stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2018 um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Hamburger Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg hat im dritten und vierten Quartal 2018 gezeigt, dass jeweils deutlich mehr der befragten Hamburger Unternehmen positive als negative Einschätzungen zu ihrer aktuellen Geschäftslage haben. Die Auftragslage im Hamburger Handwerk ist hervorragend.

Wie die deutschen Finanzdienstleister insgesamt standen auch alle Hamburger Institute angesichts des niedrigen Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Vielseitigkeit des Finanzstandorts, die Attraktivität der Stadt und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten gute Voraussetzungen, dass sich der Finanzplatz Hamburg positiv entwickelt.

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	43.670,0	45.093,0	+3,3 %
Forderungen an Kunden	30.901,0	32.743,0	+6,0 %
Forderungen an Kreditinstitute	3.828,0	2.645,0	-30,9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.287,0	36.562,0	+3,6 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.782,0	3.786,0	+0,1 %
Zinsüberschuss	725,0	712,0	-1,8 %
Provisionsüberschuss	299,0	308,0	+3,0 %
Personalaufwand	364,3	359,7	-1,3 %
Sachaufwand	357,9	368,3	+2,9 %
Jahresüberschuss	80,0	70,0	
Gesamtkapitalquote	13,9 %	14,6 %	
Cost-Income-Ratio	68,0 %	67,5 %	

Das Geschäftsjahr 2018

Vor dem Hintergrund der beschriebenen, weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg ist man mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr grundsätzlich zufrieden. Dabei führte der Anstieg der täglich fälligen Einlagen zu einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Des Weiteren stieg die bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau liegende Kreditnachfrage an und trug zu einem erneuten deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden bei. Diese Entwicklung war erneut vornehmlich auf Geschäftskredite und Baufinanzierungen zurückzuführen.

Trotz der grundsätzlich zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung führten das historische Niedrig- und Negativzinsumfeld sowie die großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten allerdings zu einem etwas unter den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 70 Millionen Euro. Auch wirkten weiterhin hohe und steuerlich nicht berücksichtigungsfähige Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie anhaltend hohe regulatorische Anforderungen belastend auf die Ertragslage. Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis Aufwendungen aus Investitionen in das neue Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau von Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nach wie vor maßgeblich durch Weiterleitungsmittel –insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – geprägt und liegen am Stichtag etwas über dem Vorjahresultimo. Diese Weiterleitungsmittel sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit gut 2,3 Milliarden Euro etwas über dem Niveau des Vorjahresultimos. Daneben wurden dem Eigenkapital planmäßig weitere Mittel zugeführt.

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um knapp 1,0 Milliarden Euro oder 3 Prozent auf 33,6 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs waren insbesondere die täglich fälligen Einlagen, die sich um rund 0,7 Milliarden Euro oder 4 Prozent auf rund 19,0 Milliarden erhöhten.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,8 Milliarden Euro auf 32,7 Milliarden Euro. Vor dem Hintergrund der insgesamt sehr erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung in Hamburg haben sich erneut die Baufinanzierungen und Geschäftskredite deutlich erhöht. Dabei lagen die Neuzusagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 7,5 Milliarden Euro weiterhin auf einem hohen Niveau und deutlich über dem Vorjahreswert. Die bilanzwirksamen Privatdarlehen waren dagegen weiter rückläufig. Hier wirkte sich die seit einigen Jahren erfolgende Vermittlung von Konsumentenkrediten innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe an die S-Kreditpartner GmbH aus.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau und deutlich über dem Planwert. Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator der internen Steuerung ist die Brutto-Neukundengewinnung, bei der man zwar leicht unter dem Vorjahreswert lag, die geplanten Ziele aber erreicht hat.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Hamburger Sparkasse AG www.haspa.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkasse zu Lübeck AG

Oke Heuer, Mitglied des Vorstandes
Frank Schumacher, Vorsitzender des Vorstandes
Oliver Saggau, Mitglied des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % ist die deutsche Wirtschaft in 2018 das neunte Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum hat dabei aber spürbar an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren lag die Wachstumsrate bei jeweils 2,2 %. Positive Wachstumsimpulse kamen auch 2018 vor allem aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben waren jedoch nur leicht höher als ein Jahr zuvor, ebenso die staatlichen Konsumausgaben. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts leisteten nahezu alle Wirtschaftsbereiche einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Erstmals seit fünf Jahren lag dabei die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe unter der im Dienstleistungsbereich.

Der Konjunkturbericht der IHK Schleswig-Holstein spricht für 2018 von einer insgesamt robusten regionalen Wirtschaftslage, wobei sich die Stimmung der Wirtschaft im vierten Quartal leicht eingetrübt hat.

Lübeck hat den zweitgrößten deutschen Ostseehafen. Mit dem Skandinavienkai in Travemünde gehört Lübeck auch zu den größten Fährhäfen Europas. Zahlreiche bedeutende Unternehmen haben ihren Standort in der Region Lübeck. In der Hansestadt ist mittlerweile der tertiäre Sektor (Handel, Verkehr und Dienstleistungen) mit einem Bruttowertschöpfungsanteil von nahezu 80 % dominant. Einen hohen Stellenwert nimmt traditionell Tourismusbranche ein, die sich in 2018 erneut sehr positiv entwickelt hat. In den ersten zehn Monaten des Jahres übertrafen die Übernachtungszahlen den vergleichbaren Vorjahreswert deutlich. Laut Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Lübeck blickt das Handwerk ebenfalls wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Die Konkurrenzsituation im Kreditgewerbe allgemein, wie auch am Lübecker Bankenmarkt, ist durch einen starken Wettbewerb gekennzeichnet. Die weiter zunehmende Regulierung stellt die Kreditwirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen.

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	2.747,3	2.855,1	+3,9 %
Forderungen an Kunden	2.115,7	2.103,0	-0,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	42,8	66,7	+55,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.890,0	1.880,5	-0,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	569,2	673,3	+18,3 %
Zinsüberschuss	50,1	49,0	-2,2 %
Provisionsüberschuss	21,3	21,8	+2,3 %
Personalaufwand	27,0	28,1	+4,1 %
Sachaufwand	20,4	19,5	-4,4 %
Jahresüberschuss	9,0	8,0	
Gesamtkapitalquote	15,0 %	15,4 %	
Cost-Income-Ratio	64,2 %	64,4 %	

Das Geschäftsjahr 2018

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Geschäftsjahr 2018 stellte sich vor dem Hintergrund der externen Rahmenbedingungen und der nachstehend geschilderten Entwicklungen im Aktiv- und Passivgeschäft mit Kunden als zufriedenstellend dar.

In Anbetracht des anhaltenden historischen Niedrig- und Negativzinsumfeldes und den damit einhergehenden Belastungen des Zinsüberschusses sowie den hohen Aufwendungen für Pensionsrückstellungen, wird die geschäftliche Entwicklung als befriedigend bewertet.

Das gesamte Kreditvolumen der Sparkasse hat sich im Berichtszeitraum um 0,6 % verringert. Gemäß Planung war die Sparkasse von einem Anstieg um 1,1 % ausgegangen. Bestandsrückgänge um 13,6 Mio. EUR auf 16,8 Mio. EUR bei den Schuldscheinen sowie bei den KK-Krediten (4,7 Mio. EUR) standen Zuwächse bei den Darlehen an Geschäfts- und Privatkunden um 10,0 Mio. EUR gegenüber. Des Weiteren erfolgte eine Bestandsverschiebung i.H.v. 17,8 Mio. EUR von Forderungen an Kunden in die Position Forderungen an Kreditinstitute.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandserhöhung bei den Kundeneinlagen wurden nicht erreicht. Die Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und begebenen Schuldverschreibungen (einschließlich der nachrangigen Mittelaufnahmen) reduzierte sich um 0,5 %. Ausschlaggebend war die Entwicklung bei den täglich fälligen Geldern, die vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus einen Zuwachs um 68,0 Mio. EUR auf 1.190,7 Mio. EUR verzeichneten. Die Spareinlagen entwickelten sich mit minus 34,9 Mio. EUR auf 450,9 Mio. EUR ebenso rückläufig, wie der Bestand an befristeten Einlagen.

In dem Berichtsjahr entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft insgesamt positiv und die Provisionserträge konnten um 0,5 Mio. EUR ausgeweitet werden. Die Planwerte wurden allerdings insgesamt um 1,2 Mio. EUR unterschritten. Diese Entwicklung war vorrangig geprägt durch Ertragszuwächse aus dem Giro- und Zahlungsverkehr und aus dem sonstigen Vermittlungsgeschäft.

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zu 2017 um 1,1 Mio. EUR auf 49,0 Mio. EUR. Ausschlaggebend war hierfür insbesondere das anhaltend niedrige Marktzinsniveau. Der erzielte Zinsüberschuss lag über dem Planniveau.
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Sparkasse 2018 fiel zufriedenstellend aus und liegt mit 18,1 Mio. EUR rd. 4,0 Mio. EUR über der Planung und 0,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis. Das Geschäftsergebnis resultiert neben Ergebnisbeiträgen aus den Kerngeschäftsfeldern des Privat- und Firmenkundengeschäfts auch aus ergänzenden Komponenten der Gesamtbanksteuerung, insbesondere aus Wertpapiereigenanlagen und Fristentransformation.

Insgesamt ergibt sich damit ein Jahresüberschuss in Höhe von 8,0 Mio. EUR, der dem Planwert entspricht. Sowohl das Ergebnis nach Bewertung als auch vor Steuern ist, trotz der Belastungen aus dem weiter anhaltend niedrigen Zinsniveau, besser als erwartet ausgefallen, wenngleich diese positive Entwicklung in Teilen durch Einzelfaktoren begünstigt wurde.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse zu Lübeck AG www.spk-luebeck.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkasse Mittelholstein AG

Harald Weiß, Mitglied des Vorstandes
Bernd Jäger, Mitglied des Vorstandes
Dr. Sören Abendroth, Vorsitzender des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2018 konnte Deutschland zunächst seine aus den letzten vier Jahren gewohnte hohe Wachstumsdynamik aufrechterhalten. Das Land schien zunächst auf Kurs zu liegen, um solche Jahres-Expansionsraten mit einer Zwei vor dem Komma zu erreichen, wie sie Anfang des Jahres 2018 von den meisten Prognoseinstitutionen noch gehandelt wurden. Die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft gingen aber an Deutschland als einem ausgesprochen stark in die internationale Arbeitsteilung verwobenen Land nicht spurlos vorbei. Dazu kamen insbesondere im dritten Quartal ausgeprägte Sondereffekte wie in der Autoindustrie oder auch bei Landwirtschaft, Transport und Energie durch die lange Trockenheit und dadurch niedrige Wasserstände in den Flüssen. Mit 1,5 % Wachstum im Gesamtjahresschnitt immer noch ein ansehnlicher, das Potenzialwachstum ausschöpfender Wert. 2018 war damit das neunte positive Jahr in Folge und verlängert den bemerkenswert langen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft.

Die Stimmung der regionalen Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat sich zum Ende des Jahres 2018 leicht verschlechtert. Dies zeigt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein: Er sank im Quartalsvergleich um rund 3,5 auf 116,9 Punkte. Damit liegt er auf der Höhe seines mehrjährigen Mittels. Die Indexskala reicht von 0 bis 200 Punkten.

Viele Industrieunternehmen sprachen von einer guten Lage. Das Baugewerbe konnte den weiterhin sehr hohen Auftragsbestand etwas reduzieren. Durch Umsatz- und Ertragssteigerungen bewerteten die Unternehmen im Großhandel ihre Geschäftslage insgesamt besser. Das Verkehrsgewerbe berichtete mehrheitlich von erhöhten Preisen für Beförderung und Logistik. Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich allerdings negativ entwickelt. Auf einem überdurchschnittlichen Niveau bewegten sich hingegen die Einschätzungen bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen.

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	2.652,0	2.636,5	-0,6 %
Forderungen an Kunden	2.092,6	2.112,0	+0,9 %
Forderungen an Kreditinstitute	71,7	24,4	-66,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.646,5	1.685,9	+4,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	667,2	605,1	-9,3 %
Zinsüberschuss	48,9	47,9	-2,0 %
Provisionsüberschuss	14,2	15,0	+5,6 %
Personalaufwand	32,7	27,9	-14,7 %
Sachaufwand	17,1	14,9	-12,9 %
Jahresüberschuss	3,2	3,3	
Gesamtkapitalquote	13,8 %	15,0 %	
Cost-Income-Ratio	65,5 %	65,7 %	

Man steht im Geschäftsgebiet der Sparkasse Mittelholstein im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Banken, Versicherungen und spezialisierten Dienstleistern. Die Durchsetzung von Gewinnansprüchen in der Produktbepreisung wird daher zunehmend schwerer. Im zinstragenden Geschäft verstärkt das bereits seit längerem extrem niedrige, in Teilen sogar negative Zinsniveau die Herausforderungen.

Das Geschäftsjahr 2018

Die bedeutendste Ertragsquelle, der im vergangenen Jahr fusionierten Sparkasse, stellt nach wie vor der Zinsüberschuss dar. Mit einer Reduktion von 1,0 Mio. EUR bzw. 2,0 % lag der Zinsüberschuss als Summe von Zinserträgen und Zinsaufwendungen unter dem Vorjahresniveau. Das Abschmelzen der Zinserträge auf 62,4 Mio. EUR (- 4,1 Mio. EUR) konnte durch geringere Zinsaufwendungen (14,5 Mio. EUR, Vorjahreswert: 17,6 Mio. EUR) nicht vollständig kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 15,0 Mio. EUR lag über dem Vorjahresniveau (+ 0,8 Mio. EUR bzw. + 5,6 %). Positiv wirkten sich insbesondere erhöhte Erträge aus dem Zahlungsverkehr aus.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich signifikant um 14,1 % reduziert, was sich auf einen gesunkenen Personalaufwand und zusätzlich reduzierte Sachaufwendungen zurückführen lässt. Im Personal- und Sachaufwand sind im Vergleich zum Vorjahr fusionsbedingte aperiodische Kosten nicht mehr angefallen. Zusätzlich zeigen sich im Personalaufwand Effekte aus der in 2017 vollzogenen Fusion.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 9,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (8,0 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss verbessert sich leicht um 0,1 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR.

Das strategische Ziel, die Beratungs- und Servicequalität auf hohem Niveau zu halten, misst die Sparkasse Mittelholstein über die Anzahl der Kundenkontakte, welche eine bedeutsame nichtfinanzielle Steuerungsgröße darstellt. Die Anzahl der Kundenkontakte für Privatkunden liegt mit 22.216 deutlich oberhalb des Vorjahreswertes und auch oberhalb der Planung. Auch die Anzahl der Kundenkontakte mit Firmenkunden entwickelte sich deutlich steigend und liegt bei 3.412 (Vorjahreswert: 2.100). Die Giromarktausschöpfung für Privatkunden konnte von 43,26 % auf 45,17 % moderat ausgebaut werden, wobei die Erwartungen als Folge von Preisanpassungen leicht unterschritten wurden.

Die CIR unterschreitet mit einem Wert von 65,7 den Planwert von 68,2 deutlich, was auf die deutlich günstigeren Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.
Obwohl sich das weiterhin anhaltende Niedrigst-Zinsniveau in der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse deutlich bemerkbar macht, konnte die kosteninduziert überplanmäßige Ertragslage im Geschäftsjahr zufriedenstellen.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Mittelholstein AG www.spk-mittelholstein.de einsehen. ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkasse Westholstein

Achim Thöle, Vorsitzender des Vorstandes
Michael Burmeister, Mitglied des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum mit 1,5 % im Jahr 2018, über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,2 % liegt.

Positive Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland. Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die deutschen Ausfuhren stiegen im Jahresdurchschnitt weiter, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 2,4 % höher als 2017. Die Importe nahmen im gleichen Zeitraum mit +3,4 % stärker zu. Somit bremste der Außenbeitrag das deutsche BIP-Wachstum rein rechnerisch leicht (-0,2 Prozentpunkte).

Die Stimmung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft war im vierten Quartal trotz der als erfreulich beurteilten Lage insgesamt leicht getrübt; als Grund wurden schlechtere Erwartungen angeführt. Einerseits sahen viele Unternehmen Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung nach wie vor im Fachkräftemangel. Andererseits zog die Bewertung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risikofaktor deutlich an; hierunter fielen die Unsicherheiten im außenwirtschaftlichen Umfeld und auch die Diesel-Problematik. Die 10 Monate lang anhaltende Nässe im Winterhalbjahr 2017/2018 sowie die außergewöhnlich lang anhaltende Trockenperiode mit Dürreschäden im Jahr 2018 hatte einen deutlich negativen Einfluss auf die Ertragslage der Landwirtschaft im Geschäftsgebiet. Durch die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen wies die Branche regenerative Energien (insbesondere Windkraft) einen starken Einbruch bei der Genehmigung neuer Anlagen aus.

Vor dem Hintergrund der verhalten positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung und der herausfordernden kreditwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewertet die Sparkasse den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

DATEN UND FAKTEN

	2017 in Mio. EUR	2018 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.631,9	3.707,2	+2,1 %
Forderungen an Kunden	3.005,9	3.026,4	+0,7 %
Forderungen an Kreditinstitute	118,8	169,3	+42,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.601,4	2.714,5	+4,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623,1	568,1	-8,8 %
Zinsüberschuss	77,2	74,4	-3,7 %
Provisionsüberschuss	21,6	22,3	+3,3 %
Personalaufwand	46,1	43,7	-5,4 %
Sachaufwand	20,3	21,4	+5,1 %
Jahresüberschuss	2,8	2,3	
Gesamtkapitalquote	15,1 %	15,8 %	
Cost-Income-Ratio	64,7 %	67,5 %	

Das Geschäftsjahr 2018

Maßgeblich für die positive Entwicklung der Bilanz waren die beträchtlich gestiegenen Forderungen an Kreditinstitute sowie der leichte Zuwachs der Forderungen an Kunden.

Die im Geschäftsvolumen enthaltenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 67,7 Mio. Euro nahmen um 5,1 Mio. Euro bzw. 8,1 % zu. Dieser deutliche Anstieg ist u. a. auf übernommene Bürgschaften in Zusammenhang mit dem Breitbandnetzausbau zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der regelmäßigen Tilgungsrückflüsse sowie der üblichen Sondertilgungen plante die Sparkasse auf Basis der Stichtagsbestände im Kundenkreditgeschäft insgesamt eine Steigerungsrate von +1,5 %. Das tatsächliche Kreditgeschäft wuchs stichtagsbezogen in erheblich geringerem Umfang. Die Forderungen an Kunden weisen mit 3.026,4 Mio. Euro eine leichte Steigerung um 0,7 % (20,5 Mio. Euro) aus.

Die Sparkasse erhöhte die Forderungen an Kreditinstitute 2018 insgesamt kräftig um 50,5 Mio. Euro bzw. 42,5 % auf 169,3 Mio. Euro. Das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank lag zum Bilanzstichtag mit 135,2 Mio. Euro um 38,6 Mio. Euro bzw. 40,0 % erheblich oberhalb des Vorjahresbestandes. Es dient u. a. zur Gewährleistung der Liquiditätsdeckungsanforderungen. Daneben nahmen die täglich fälligen und anderen Forderungen um 11,9 Mio. Euro (+53,6 %) auf 34,1 Mio. Euro ebenfalls kräftig zu.

Bei den Kundenverbindlichkeiten hatte die Sparkasse auf Basis der Stichtagsbestände für 2018 einen konstanten Bestand geplant. Tatsächlich nahmen die Kundeneinlagen (einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten) deutlich um 113,1 Mio. Euro bzw. 4,3 % auf 2.714,5 Mio. Euro zu. Nettomittelzuflüsse waren saldiert bei den Spareinlagen und insbesondere bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Sparkasse im Bereich der Dienstleistungen zum Teil gute Ergebnisse oberhalb der Erwartungen (Geschäftsfelder Kreditgeschäft inkl. Vermittlung an den S-Kreditpartner, Immobilienvermittlung, Bauspargeschäft), konnte allerdings den geplanten Geschäftsumfang z. B. im Versicherungsgeschäft und im Auslandsgeschäft nicht erreichen.

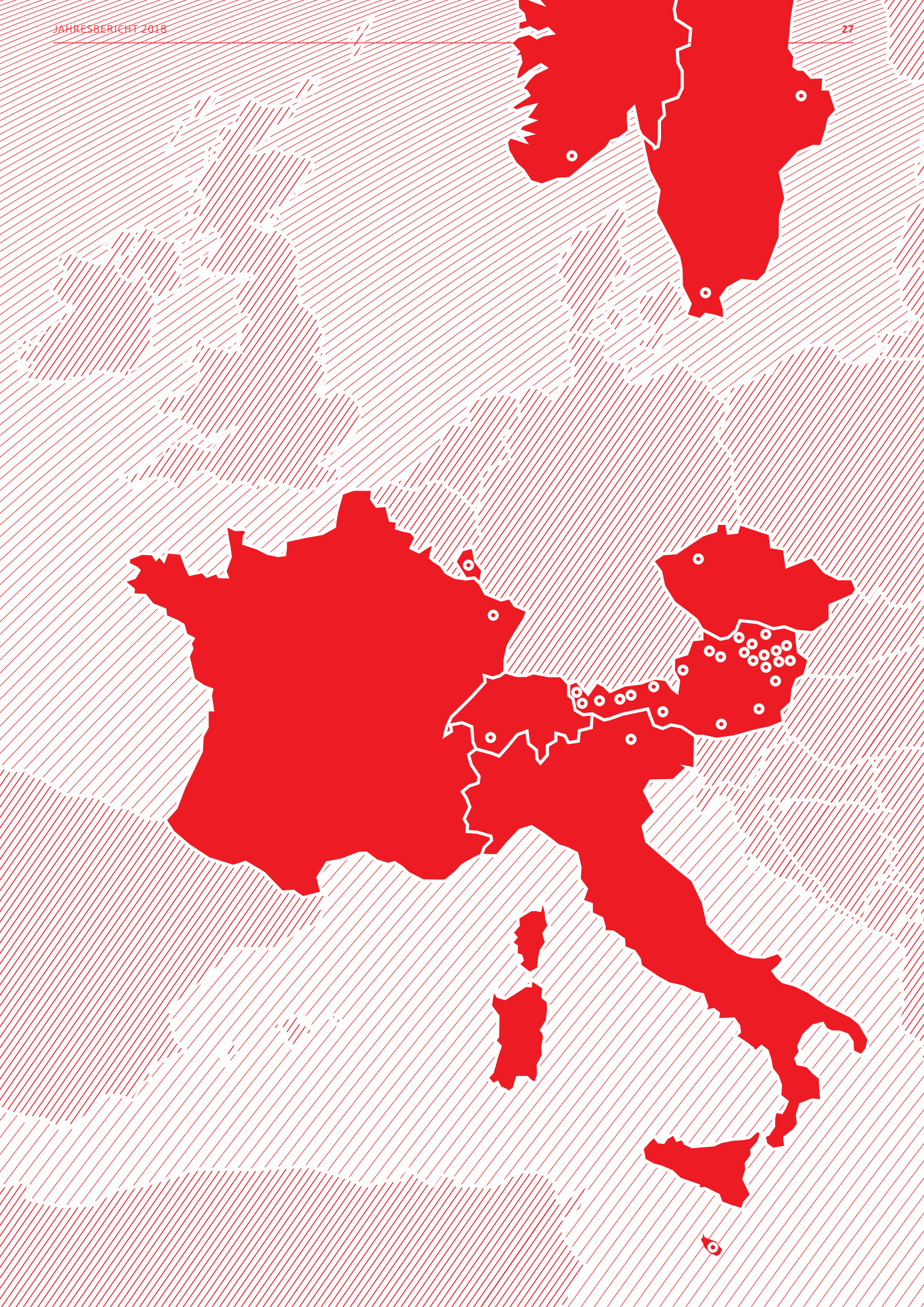
Der im Geschäftsjahr erzielte Zinsüberschuss war weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts der Sparkasse Westholstein. Die Sparkasse erzielte einen moderat auf 22,3 Mio. Euro gestiegenen Provisionsüberschuss (+3,3 %). Im Vergleich zum Vorjahr höhere Erträge erreichte die Sparkasse in erster Linie aus der im Vorjahr erweiterten Zusammenarbeit mit dem S-Kreditpartner bei Konsumfinanzierungen (+0,8 Mio. Euro).

In 2018 erzielte die Sparkasse einen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro gesunkenen Jahresüberschuss in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Man ist im Hinblick auf das äußerst schwierige Zinsumfeld insgesamt mit diesem erwirtschafteten Ergebnis zufrieden.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Lagebericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Westholstein www.spk-westholstein.de einsehen. ←

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

- Frankreich
- Italien
- Luxemburg
- Malta
- Norwegen
- Österreich
- Schweden
- Schweiz
- Tschechien



Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkassen	*Bilanzsumme Mio. EUR*	*Kredit-volumen[1] Mio. EUR*	*Gesamt-einlagen[2] Mio. EUR*	*Eigenkapital Mio. EUR*	*Anzahl der Mitarbeiter*	*Anzahl der Bankstellen*
FRANKREICH						
Caisse d'Epargne Grand Est, Europe	28.503	19.040	19.689	*	3.047	330
ITALIEN						
Südtiroler Sparkasse AG, Bozen	9.114	6.327	6.318	706	1.248	106
LUXEMBURG						
Freie Internationale Sparkasse S.A., Luxemburg	46	5	34	12	18	1
MALTA						
Sparkasse Bank Malta plc, Sliema	719	13	679	27	68	1
NORWEGEN						
Sparebanken Sør, Kristiansand	12.192	10.362	10.555	1.421	434	34
ÖSTERREICH						
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	25.178	17.295	21.105	1.150	3.022	99
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz	13.092	9.088	10.456	1.195	1.539	127
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank-AG, Linz	11.802	8.226	9.333	820	1.685	144
Salzburger Sparkasse Bank AG, Salzburg	5.190	4.231	3.801	290	704	60
Kärntner Sparkasse AG, Klagenfurt	3.989	2.820	2.886	274	622	45
Tiroler Sparkasse Bank-AG Innsbruck, Innsbruck	3.587	2.785	2.618	230	467	27
Sparkasse Niederösterreich Mitte West AG, St. Pölten	2.264	1.689	1.954	143	463	33
Waldviertler Sparkasse Bank AG, Zwettl	1.931	1.257	1.575	136	395	31

Sparkassen	*Bilanzsumme Mio. EUR*	*Kredit-volumen[1] Mio. EUR*	*Gesamt-einlagen[2] Mio. EUR*	*Eigenkapital Mio. EUR*	*Anzahl der Mitarbeiter*	*Anzahl der Bankstellen*
Sparkasse Kufstein, Tiroler Sparkasse von 1877, Kufstein	1.698	1.380	1.185	219	224	19
Sparkasse der Stadt Feldkirch, Feldkirch	1.245	977	979	135	215	15
Wiener Neustädter Sparkasse, Wiener Neustadt	1.297	949	1.092	89	187	12
Sparkasse Schwaz AG, Schwaz	1.604	1.079	1.055	123	196	14
Sparkasse Baden, Baden bei Wien	1.121	751	911	83	161	16
Sparkasse Neunkirchen, Neunkirchen	1.070	799	893	78	148	14
Sparkasse Imst AG, Imst	999	804	684	66	165	15
Kremser Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Krems	622	352	531	60	113	7
Sparkasse Bregenz Bank AG, Bregenz	770	537	571	53	102	7
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg, Horn	618	368	500	43	86	11
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen, Eferding	626	393	535	56	100	14
Lienzer Sparkasse AG, Lienz	389	274	342	32	66	6
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten, Feldkirchen	372	223	289	66	45	5
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach, Herzogenburg	355	171	319	27	67	9
Sparkasse Langenlois, Langenlois	259	174	227	24	45	4
Sparkasse Pottenstein NÖ, Pottenstein	210	130	174	20	42	3
Sparkasse Haugsdorf, Haugsdorf	133	85	114	17	18	4
SCHWEDEN						
Sparbanken Syd, Ystad	1.041	699	806	124	156	9
Sparbankernas Riksförbund,** Stockholm	33.862	24.992	28.251	5.310	3.200	230
SCHWEIZ						
AEK Bank 1826, Thun	3.798	3.299	2.852	437	149	14
TSCHECHISCHE REPUBLIK						
Česká spořitelna a. s., Prag	55.432	26.971	37.014	4.741	9.821	487
Insgesamt 33 Institute und 1 Verband nachrichtlich in EUR	**225.129**	**148.543**	**170.327**	**18.204**	**29.018**	**1.953**

Stand per 31.12.2018
1) Forderungen an Nichtbanken
2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen, Covered Bonds
* Die Caisse d'Epargne Grand Est Europe weist ihr EK über den Gruppenabschluss der BPCE aus.
** Alle Daten des Sparbankernas Riksförbund aus 2015

Frankreich

Der französische Bankensektor

Frankreich ist zweitgrößte Volkswirtschaft der Eurozone und das Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2018 bei 1,6 %. Das Haushaltsdefizit konnte in den beiden zurückliegenden Jahren gesenkt werden. Erstmals nach zehn Jahren hat Frankreich 2017 mit einem Defizit in Höhe von 2,8 % des BIP das Maastricht-Defizitkriterium von maximal 3 % des BIP eingehalten. 2018 reduzierte sich das Defizit auf 2,5 % des BIP.

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Frankreich eine überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2018 in etwa 3,8-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,8-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Frankreich ist mit 1.804 Einwohnern pro Geschäftsstelle stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 4.396 Einwohnern pro Geschäftsstelle.

2018 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei französischen Banken mit einem Wert von 2,92 % deutlich unter dem Durchschnitt von 7,81 % in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der französischen Banken lag 2018 mit 72 % leicht über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2018 in etwa auf dem Niveau von anderen Banken in Europa.

Mit der Umsetzung des allgemeinen Bankgesetzes von 1984 wurden Sparkassen echte Universalbanken und somit in ihrer Geschäftstätigkeit den anderen französischen Banken gleichgestellt. Die französischen Sparkassen nehmen heute eine bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Privatkunden, kleinen sowie mittelgroßen Gewerbekunden sowie im sozialen Wohnungsbau ein.

Die französische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Unser außerordentliches Mitgliedsinstitut, die bisherige Caisse d'Epargne d'Alsace fusionierte in 2018 mit der Caisse d'Epargne Lorraine Champagne-Ardenne und ist heute unter dem Namen Caisse d'Epargne Grand Est Europe die drittgrößte unter den 15 Sparkassen in Frankreich.

Neben dem Hauptsitz in Straßburg, hat die Sparkasse nach dem Zusammenschluss 330 Geschäftsstellen und stolze 3.047 Mitarbeiter. Auch im gemeinsamen großen Institut sollen Werte, wie Nähe, Service, Solidarität und Unterstützung der lokalen Wirtschaft, weiterhin Bestand und einen hohen Stellenwert haben.

Dies drückt sich auch in der grenzüberschreitenden Kooperation mit der Sparkasse Offenburg und seit März 2016 auch mit der Südtiroler Sparkasse aus. Die zahlreichen Hürden und Hemmnisse, die es trotz der gemeinsamen Mitgliedschaft in der EU leider noch immer zu bewältigen gibt, hilft die jeweilige Partnersparkasse aus dem Weg zu räumen.

Da die französischen Sparkassen vollständig im Spitzeninstitut Groupe BPCE konsolidiert werden, veröffentlichen sie keine eigenen Bilanzinformationen. Unser Mitgliedsinstitut hat uns jedoch ihre wichtigsten Kennzahlen zur Verfügung gestellt. Eine Bewertung dieser Zahlen erfolgt an dieser Stelle jedoch nicht.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. ←

Italien

Caisse d'Epargne Grand Est Europe

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
28.503,0 Mio. EUR (zu 2017: +204,2 %)
Forderungen an Kunden:
19.040,0 Mio. EUR (zu 2017: +212,4 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
6.144,0 Mio. EUR (zu 2017: +198,4 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
19.689,0 Mio. EUR (zu 2017: +222,9 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
5.360,0 Mio. EUR (zu 2017: +146,3 %)

Zinsüberschuss:
263,0 Mio. EUR (zu 2017: +165,7 %)
Provisionsüberschuss:
230,0 Mio. EUR (zu 2017: +215,1 %)
Personalaufwand:
238,0 Mio. EUR (zu 2017: +201,3 %)
Sachaufwand:
172,0 Mio. EUR (zu 2017: +251 %)

Jahresüberschuss:
40,0 Mio. EUR (2017: 35,3 Mio. EUR)
Gesamtkapitalquote:
20,5 % (2017: 19,1 %)
Cost-Income-Ratio:
83,0 % (2017: 69,8 %)

Der italienische Bankensektor

Italien hat mit ca. 140 % des BIP nach Japan und Griechenland den dritthöchsten Staatsschuldenstand aller entwickelten Länder. Dies macht das Land anfällig für einen allgemeinen Zinsanstieg bzw. eine Ausweitung von Kreditspreads auf italienische Staatsanleihen. Demgegenüber haben Privathaushalte und Unternehmen vor dem Hintergrund steigender Löhne, niedriger Zinsen und erhöhten Wachstumsraten ihre Schuldenstände in den letzten Jahren leicht reduziert.

Mit Ausnahme der hohen Staatsverschuldung ist die italienische Wirtschaft solide. Konsumenten- und Unternehmervertrauen sind trotz der unübersichtlichen Lage nicht wirklich eingebrochen, allerdings ist die Binnennachfrage sehr niedrig. Ein Grund ist die politische Lage. Die Mischung aus unvorhersehbaren Eingriffen der Regierung, europakritischer Polemik und fehlenden oder nicht konsequent weitergeführten langfristigen Modernisierungskonzepten untergraben das Vertrauen von Konsumenten, Unternehmen und Investoren.

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Italien eine unterdurchschnittlich Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2018 in etwa 2,1-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,8-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Italien ist mit 2.212 Einwohnern pro Geschäftsstelle stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 4.396 Einwohnern pro Geschäftsstelle.

Die italienischen Banken leiden bis heute an den Folgen der europäischen Schuldenkrise, insbesondere unter den noch immer sehr hohen Beständen an notleidenden Kredite (NPLs). Allerdings sind diese im Zeitraum 2015 bis 2018, vor allem aufgrund von Portfolioverkäufen, von 18,0 % auf 8,7 % stark gesunken. Der größte Teil der NPLs kommt weiterhin aus dem Unternehmenskreditbereich. Positiv ist, dass sich die Kreditqualität der Neukredite an Unternehmen verbessert hat und ca. 50 % des NPL-Portfolios bereits wertberichtigt ist.

Die Bankprofitabilität ist in 2018 nach einem starken Anstieg auf 7,1 % in 2017 wieder leicht auf 5,7 % gesunken. Isoliert man allerdings Einmaleffekte aus dem Ergebnis von 2017, so ist der RoE der italienischen Banken in 2018 von 4,1 % auf 5,7 % gestiegen.

Die italienische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem die Südtiroler Sparkasse tätig ist, stellt nach wie vor eine hohe Herausforderung an Finanzdienstleister. Deshalb ist man davon überzeugt, dass es mehr denn je erforderlich ist, sich bestmöglich auf das Kundengeschäft zu konzentrieren und die Tätigkeit dabei so effizient wie möglich zu gestalten.

Mit großer Genugtuung und nicht ohne Stolz stellt unser Mitgliedsinstitut fest, dass die Sparkasse heute wichtiger Ansprechpartner in ihrem Geschäftsgebiet verankert ist und über alle Voraussetzungen verfügt, um sich im Wettbewerb gegenüber den Mitbewerbern zu behaupten. Dank der Entschlossenheit, mit der in den letzten Jahren gearbeitet wurde haben, konnte ein exzellentes Niveau erreicht werden. Die Zahlen verdeutlichen dies eindrucksvoll: Wachsende Erträge, deutlich sinkende Risiken, gestärkte Vermögenskennzahlen und steigende Ertragsfähigkeit.

Insbesondere der 2018 erwirtschaftete Reingewinn in Höhe von 23,6 Mio. Euro auf Gruppenebene und 25,4 Mio. Euro auf Bankebene stellt das beste Ergebnis der letzten zehn Jahre dar. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde unter anderem dadurch erreicht, dass man sich in den letzten Jahren auf eine Optimierung der Effizienz interne Prozesse, ein rigoroses Kostenmanagement sowie einen deutlichen Abbau der Risiken konzentriert hat, um das Profil als solide Regionalbank weiter zu schärfen. Der eingeschlagene Weg erweist sich als der richtige, und alle Kennzahlen verbessern sich fortlaufend.

So konnte auch der Bestand an Problemkrediten kontinuierlich weiter abgebaut werden und wurde auf das Niveau von 2011 – also den Zeitpunkt, als die negative Entwicklung in Italien ausgelöst wurde - verringert werden. Die Quote der NPLs betrug per Ende 2018 noch 8,73 %, gleichzeitig konnte der Deckungsgrad für Problemkredite auf höchste Werte in der Geschichte der Bank gesteigert werden, er betrug 56,43 % gegenüber 50,41 % im Vorjahr . Dies ist für die Südtiroler Sparkasse eine Bestätigung und Ansporn zugleich, auch weiterhin und verstärkt dem Vorsichtsprinzip Rechnung zu tragen. Ein hoher Deckungsgrad ist Ausdruck dafür, die Bank mit ausreichenden Rückstellungen auszustatten, damit sie in Zukunft gegen etwaige Risiken bei Rückzahlungsausfällen abgesichert ist.

Um auch künftig erfolgreich zu sein, baut die Sparkasse ihr Angebot an qualitativ hochwertigen Dienstleistungen für die Kunden weiter aus und ergänzt diese mit neuen Geschäftsbereichen. Dazu wurden in 2018 zwei neuen Partnerschaften mit den Versicherungsgesellschaften Eurovita und Net Insurance eingegangen, die bedeutende Investitionen vorsehen, um stets innovative, kundengerechte Produkte zu realisieren und ein gesamtheitliches Angebot von Lösungen im Bereich Anlage und Versicherungsschutz zu bieten. Neu ist auch das Angebot einer KfZ-Langzeitmiete, die sich sowohl an Privatkunden als auch an Unternehmen richtet. Das neue Angebot wird mit einer eigenen Marke SPARKASSE AUTO promotet.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Südtiroler Sparkasse www.sparkasse.it einsehen. ←

Südtiroler Sparkasse AG (Gruppe)

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
9.114,3 Mio. EUR (zu 2017: +1,7 %)
Forderungen an Kunden:
6.326,8 Mio. EUR (zu 2017: +5,4 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
393,7 Mio. EUR (zu 2017: +12,7 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
6.317,5 Mio. EUR (zu 2017: +9,8 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
1.401,8 Mio. EUR (zu 2017: -8,6 %)

Zinsüberschuss:
126,2 Mio. EUR (zu 2017: +1,3 %)
Provisionsüberschuss:
80,3 Mio. EUR (zu 2017: +1,8 %)
Personalaufwand:
83,2 Mio. EUR (zu 2017: +0,6 %)
Sachaufwand:
71,9 Mio. EUR (zu 2017: +6,0 %)

Jahresüberschuss:
23,6 Mio. EUR (2017: 14,4 Mio. EUR)
Gesamtkapitalquote:
13,8 % (2017: 13,1 %)
Cost-Income-Ratio:
68,8 % (2017: 69,9 %)

Luxemburg

Der luxemburgische Bankensektor

Auch wenn Luxemburg ein flächenmäßig kleines Land ist (2.586 km²), so zeichnet das Großherzogtum sich durch eine dynamische Wirtschaft und eine hohe Lebensqualität aus. Luxemburg verzeichnet das höchste reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner der Welt. Mit 80.800 Euro ist das BIP pro Einwohner mehr als dreimal so hoch wie im europäischen Durchschnitt.

Die Wirtschaft Luxemburgs ist für ihren starken Finanzsektor bekannt, dort werden 27 % der Wertschöpfung erzielt und die Beschäftigungsquote in dieser Branche beträgt über 11 %. Das in diesem Bereich erworbene Know-how ist unbestritten und die Innovationsförderung in diesem Sektor ist sehr entwickelt (Islamic Finance, Renminbi, Climate Finance, Mikrofinanz etc.).

Auf Initiative der Regierung, die die Wirtschaft des Landes diversifizieren möchte, entwickeln sich aber auch andere Sektoren in hohem Tempo. Die Industrie ihrerseits verstärkt sich, insbesondere mit umfangreichen Investitionen durch internationale Unternehmen, die Luxemburg für einige ihrer modernsten F&E-Felder auswählen.

Das Rückgrat der Luxemburger Finanzdienstleistungsbranche bilden Private Banking und die Fondsverwaltung. In Luxemburg sind 135 Banken aus 28 Ländern vertreten.

Über die letzten Jahre wurde die Fondsindustrie ausgebaut und brachte das Großherzogtum in der internationalen Rangliste an zweite Stelle. Über 4.000 Investmentfonds verwalten in Luxemburg fast 4.000 Milliarden Euro. Diese Summe entspricht mehr als dem 50-fachen des jährlichen BIP des Großherzogtums.

Die luxemburgische Mitgliedssparkasse

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. ist eine Privatsparkasse, deren strategischer Fokus primär auf das Private Banking mit vermögenden Privatkunden und das professionelle Assetmanagement für institutionelle Investoren ausgerichtet ist. Diese strategische Geschäftsausrichtung wird nachhaltig durch die eigene Tochtergesellschaft InterPortfolioVerwaltungsgesellschaft S.A. als Exzellenzanbieter im Fondsbereich unterstützt. Die Kerngeschäftsfelder der Bank sind betriebswirtschaftlich auf die Erzielung provisionsbasierter Erträge ausgerichtet. Das zinsinduzierte Kredit- und Einlagengeschäft wird in geringem Umfang angeboten. Insofern bilden derartige bilanzwirksame und mitunter risikobehaftete Geschäfte keinen geschäftspolitischen Schwerpunkt.

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein operatives Geschäftsergebnis vor Steuern und Bewertung in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr TEUR 1.441), das mit Blick auf die dargestellte negative Finanz- und Kapitalmarktentwicklung und die regulatorischen Rahmenbedingungen in Verbindung mit dem dadurch stetig steigenden Kostendruck als ausreichend bewertet werden kann. Zahlreiche effizienzverbessernde oder gesetzlich induzierte Projekte konnten im Geschäftsjahr umgesetzt oder zumindest auf die Zielgrade gebracht werden. Insgesamt verfügt die Bank unverändert über eine sehr komfortable Eigenkapitalausstattung und gute Liquiditätskennziffern. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) liegt zum Bilanzstichtag bei 223,4 % (Vorjahr 134,4 %) und damit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestnorm.

Gleiches gilt für den Solvabilitätskoeffizienten, der mit 39,5 % (Vorjahr 35,5 %) zum Bilanzstichtag ebenfalls deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 12,5 % liegt.

Die Bank hat auch in 2018 wieder aktiv ihre Opportunitäten im Bereich der Neuemissionen von Unternehmensanleihen und an den europäischen Aktienmärkten genutzt. Bedingt durch exzellente Handelskontakte, die Begleitung von Neuemissionen mittels Teilnahme an einer Vielzahl von Unternehmensgesprächen und Road Shows am heimischen Finanzplatz, konnte die Bank im Rahmen ihrer Portfoliomanagement-Aktivitäten davon partizipieren. Chancenorientierte Kunden, die gute Adressen am Anleihenmarkt suchen, profitieren in diesem Kontext gleichermaßen – auch wenn die Marktopportunitäten aufgrund der expansiven Geldpolitik der EZB und der neuen MiFID II Product Governance-Restriktionen zunehmend rar sind. Die Expertise der Bank in diesem Geschäftssegment wird sowohl von den Emittenten als auch den begleitenden Emissionshäusern uneingeschränkt anerkannt und insbesondere von ihren institutionellen Kunden geschätzt.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Freie Internationale Sparkasse S.A. www.f-i-s.lu einsehen. ←

Malta

Der maltesische Bankensektor

Der Banken-, Finanz- und Versicherungssektor beschäftigt mittlerweile über 10.000 Personen und bietet, basierend auf einer EU-weiten, harmonisierten Finanzregulierung, eine flexible Plattform mit Zugang zu über 500 Millionen EU-Bürgern. Es gibt in Malta zum Jahresende 2018 24 Institute mit einer Banklizenz. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot wird zusätzlich zu den klassischen Bereichen Privat- und Firmenkunden durch die Geschäftsbereiche Wealth Management und Investment Banking sowie Fund Custody abgerundet. Viele der ansässigen Kreditinstitute sind Töchter von ausländischen Banken.

Neben den Finanzinstituten waren im Jahr 2018 658 (-1,8 %) Investmentfonds in Malta domiziliert. Zusätzlich werden 193 (+9,7 %) im Ausland aufgelegte Investmentfonds in Malta administriert. Der Net Asset Value der in Malta domizilierten Fonds beläuft sich auf EUR 11,7 Mrd. (+11,2 % yoy). Verbunden mit dem Wachstum der Fondsindustrie auf Malta ist auch das Wachstum des Finanzservicesektors.

Der Staat Malta bietet als Mitglied der EU und durch den Euro hohe wirtschaftliche und politische Stabilität, zumal der staatliche Verschuldungsgrad weit unter dem EU-Durchschnitt liegt. Die wirtschaftliche Entwicklung der kleinen Mittelmeerinsel zeigt ein BIP-Wachstum von 5,4 % im Jahr 2018. Neben einer attraktiven Unternehmensbesteuerung kommen als weitere Standortfaktoren relativ niedrige Arbeitskosten für Mitarbeiter, die niedrigsten Sozialversicherungsbeiträge im gesamten Euro-Raum sowie nicht zuletzt Englisch als zweite Landes- und Amtssprache hinzu.

Die maltesische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Die Sparkasse Bank Malta plc wurde im Jahr 2000 als 100 % Tochter der Sparkasse Schwaz AG gegründet, um als individueller Vermögensverwalter tätig zu sein. Das Geschäftsmodell der Bank hat sich jedoch in den letzten Jahren im Zuge des Wachstums des Finanzplatzes Malta weiterentwickelt und umfasst nun drei Kernelemente, Private Banking, Investment Services und Custody. Somit bietet die Sparkasse Bank Malta plc einerseits Zahlungsverkehrs- und Wertpapierdienstleistungen sowohl für Retail- und professionelle Investoren als auch für Unternehmen an und serviciert andererseits als Depotbank eine Vielzahl an Investmentfonds. Insbesondere als Depotbank hat sich die Sparkasse Bank Malta plc mit einem Anteil von rund 23,5 % der Assets under Management am maltesischen Investmentfondsmarkt zu einem starken Marktteilnehmer entwickelt.

Freie Internationale Sparkasse S. A.

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
46.133,0 TEUR (zu 2017: -3,3 %)
Forderungen an Kunden:
4.468,8 TEUR (zu 2017: -14,7 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
21.850,2 TEUR (zu 2017: -9,3 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
33.540,1 TEUR (zu 2017: -1,4 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
68,8 TEUR (zu 2017: -75,2 %)

Zinsüberschuss:
209,6 TEUR (zu 2017: -37,0 %)
Provisionsüberschuss:
2.577,0 TEUR (zu 2017: -14,3 %)
Personalaufwand:
1.849,4 TEUR (zu 2017: +0,2 %)
Sachaufwand:
1.648,8 TEUR (zu 2017: +28,1 %)

Jahresüberschuss:
433,0 TEUR (2017: 16,0 TEUR)
Gesamtkapitalquote:
39,5 % (2017: 35,5 %)
Cost-Income-Ratio:
84,0 % (2017: 68,5 %)

Im Mai 2016 wurde die Eigentümerstruktur der Bank angepasst. Aufgrund der Ausschüttung von 90 % der Aktien durch die Sparkasse Schwaz AG an die Anteilsverwaltungssparkasse Schwaz wurde die Sparkasse Bank Malta plc nun zur Schwester der Sparkasse Schwaz AG. Durch diese Anpassung wurde die Eigenständigkeit und Corporate Governance der Sparkasse Bank Malta plc weiter gestärkt.

Das Jahr 2018 war für die Bank wiederum von Wachstum und einer robusten Ertragsgenerierung geprägt. Trotz der weiterhin schwierigen Zinssituation konnte das Zinsergebnis im Vergleich zum letzten Jahr gesteigert werden und führt nun zusammen mit der weiteren Steigerung der Erträgnisse aus Gebühren und Provisionen, vor allem aus den Bereichen Zahlungsverkehr, Forex und Investment Services, zu einer wiederum verbesserten Ertragssituation. Die Bank hält nun Kundeneinlagen in Höhe von EUR 679 Mio. (+40,1 %) und Wertpapierdepots für Wealth Management- und Depotbankkunden im Umfang von EUR 2,7 Mrd.

Die Bilanzsumme der Bank wuchs im Jahr 2018 auf EUR 719 Mio. (+38,3 %). Die Bank verfolgt weiterhin die Strategie, einen Großteil der Einlagen zur Steuerung der Liquidität in High Quality Liquid Assets zu veranlagen, wodurch die Flexibilität der Bank weiterhin erhalten bleibt.

Kostenseitig zeigt das Jahr 2018 ebenfalls eine Steigerung, sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachkosten. Die größten Steigerungen weisen dabei die Personalkosten, die regulatorischen Kosten und IT-Ausgaben auf.

Aufgrund der unterjährigen Entwicklung und Dynamik hat sich der Jahresüberschuss 2018 der Sparkasse Bank Malta plc. gegenüber dem Vorjahr um 24,4 % auf EUR 3,579 Mio. gesteigert.

Die Sparkasse Bank Malta plc ist zudem seit 2017 direktes SWIFT Mitglied, direkter TARGET2 und STEP2 Teilnehmer. Zur weiteren Stärkung ihrer Position und Förderung des Wachstums hat die Bank außerdem eine Geschäftsstelle in Dublin, Irland eröffnet, die von der Central Bank of Ireland eine Lizenz für Depositary Services für irische Investmentfonds erhalten hat.

In der Tabellenübersicht werden ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Der komplette Geschäftsbericht 2018 ist auf der Internetseite der Sparkasse Bank Malta plc. http://www.sparkasse-bank-malta.com verfügbar. ←

Sparkasse Bank Malta plc

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
719.057,0 TEUR (zu 2017: +38,3 %)
Forderungen an Kunden:
12.963,0 TEUR (zu 2017: +26,9 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
132.639,0 TEUR (zu 2017: -36,6 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
678.568,0 TEUR (zu 2017: +40,8 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
7.404,0 TEUR (zu 2017: +15,7 %)

Zinsüberschuss:
2.365,0 TEUR (zu 2017: +157,1 %)
Provisionsüberschuss:
8.987,0 TEUR (zu 2017: +22,6 %)
Personalaufwand:
3.064,5 TEUR (zu 2017: +55,4 %)
Sachaufwand:
1.996,9 TEUR (zu 2017: +44,0 %)

Jahresüberschuss:
3.579,0 TEUR (2017: 2.877,0 TEUR)
Gesamtkapitalquote:
27,7 % (2017: 25,5 %)
Cost-Income-Ratio:
50,0 % (2017: 48,3 %)

Norwegen

Der norwegische Bankensektor

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Norwegen eine ähnlich große Bedeutung wie in anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2018 in etwa doppelt so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung Norwegens. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,3-fache des BIP.

In Norwegen gibt es zwei Typen von Banken: Geschäftsbanken und Sparkassen. Die norwegischen und ausländischen Geschäftsbanken sind meist als Aktiengesellschaften organisiert. Die Sparkassen hingegen sind vorwiegend im Besitz von Stiftungen. Traditionell waren die Geschäftsbanken eher für die Firmen- und Geschäftskunden und die Sparkassen für die Privatkunden zuständig. Diese Aufgabenteilung ist jedoch über die Zeit verschwunden.

Das norwegische Bankensystem ist gut durch die internationale Finanzkrise gekommen. Die Profitabilität des Sektors war über die letzten Jahre hinweg stabil. Niedrige Kreditausfallraten ermöglichten es den Banken, Eigenkapital aus Gewinnen zu bilden, was zu einer verbesserten Kapitalausstattung führte und somit die Stressresistenz des Sektors erhöhte. Der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten liegt bei norwegischen Banken mit einem Wert von 0,75 % deutlich unter dem Durchschnitt von 7,81 % in anderen europäischen Ländern. Die Tier1-Ratio der norwegischen Banken lag 2018 mit 19,62 % leicht über dem Niveau anderer europäischer Länder.

Auf der anderen Seite ist die Verschuldung der Privathaushalte weiter angestiegen und gehört heute, mit 102 % des Bruttosozialprodukts, zu den höchsten innerhalb der OECD Staaten. Der hohe Anteil von variabel verzinslichen Immobilienkrediten stellt ein hohes Risiko im Fall steigender Zinsen dar. Die Preise für Immobilien sind in den letzten Jahren, insbesondere in Großstädte wie Oslo, auch getrieben durch ein Wachstum der Immobilienkredite, stark gestiegen.

Die norwegische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Handel und Industrie entwickelten sich im Geschäftsgebiet der Sparebanken Sør in 2018 positiv, und eine Reihe von Unternehmen und Sektoren verzeichneten ein zunehmendes Wirtschaftswachstum. Die Unternehmen in der Region haben nach dem wirtschaftlichen Abschwung durch den Ölpreisverfall im Jahr 2014 ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit gezeigt. In 2018 war wieder ein Wachstum in Produktion und bei Neuinvestitionen zu beobachten, verbunden mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote. Ein anhaltend niedriger Wechselkurs für die norwegische Krone (NOK) hat zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit geführt und zusammen mit einem niedrigen Zinsniveau und einer expansiven Finanzpolitik für positive Wachstumsimpulse in Handel und Industrie in der Region gesorgt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Sparebanken Sør in 2018 äußerst zufriedenstellend und entspricht dem guten Ergebnis des Vorjahres. Der Gewinn von 123,2 Mio. EUR (vor Steuern) resultiert aus einem guten Kreditwachstum und einer positiven Entwicklung des Zinsüberschusses, einem Anstieg des Provisionsüberschusses und der Ergebnisbeiträge von assoziierten Unternehmen.

Die Sparebanken Sør hat in 2018 begonnen, die strategischen Kernkompetenzen ihres Geschäftsmodells anzupassen. So wurden zahlreiche neue Mitarbeiter eingestellt, die in den Bereichen Digitalisierung und Datenanalyse höchste Kompetenzen mitbringen. Im Gegenzug wurden in den anderen Stabsbereichen und dem stationärem Vertrieb die Anzahl der Mitarbeiter weiter reduziert, so dass die Anzahl der Beschäftigten insgesamt zum Vorjahr unverändert geblieben ist. Für diese Mitarbeiter wurden umfangreiche Schulungsmaßnahmen durchgeführt, um das Qualifikationsniveaus in den neuen Medien deutlich anzuheben. Kombiniert mit Investitionen in neue Technologien sollen diese strategischen Schritte die Marktführerposition der Sparebanken Sør in ihrer Region langfristig sichern und den Bankkunden in der Zukunft neben den herkömmlichen Zugangswegen auch im digitalen Vertriebskanal die gleiche kompetente, umfassende Beratungsdienstleistung bieten können. Dies ist nach Ansicht unseres Mitgliedsinstitutes der Garant für weiterhin hohe Rentabilität und weiteres Wachstum.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn-und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparebanken Sør www.sor.no einsehen. ←

Sparebanken Sør (Gruppe)

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
12.191,8 Mio. EUR (zu 2017: +6,0 %)
Forderungen an Kunden:
10.361,6 Mio. EUR (zu 2017: +5,6 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
12,0 Mio. EUR (zu 2017: -49,5 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
10.554,7 Mio. EUR (zu 2017: +4,8 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
193,1 Mio. EUR (zu 2017: +112,6 %)

Zinsüberschuss:
174,0 Mio. EUR (zu 2017: +3,0 %)
Provisionsüberschuss:
32,0 Mio. EUR (zu 2017: +1,9 %)
Personalaufwand:
50,2 Mio. EUR (zu 2017: +10,2 %)
Sachaufwand:
35,7 Mio. EUR (zu 2017: +8,2 %)

Jahresüberschuss:
94,5 Mio. EUR (2017: 99,0 Mio. EUR)
Gesamtkapitalquote:
18,7 % (2017: 18,9 %)
Cost-Income-Ratio:
43 % (2017: 39 %)

Umrechnung zum Interbankenkurs per 31.12.2018

Österreich

Dr. Gerhard Fabisch, Präsident
Österreichischer Sparkassenverband

Österreichischer Sparkassenverband

- 226.000 Neukunden gewonnen
- Konstant 1.087 Filialen in allen 9 Bundesländern
- Insgesamt 3,7 Millionen Kunden
- George: Fast 5 Millionen Kunden (international)

Zins- und Provisionsüberschuss gestiegen

	2017 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	Änderung
Zinsüberschuss	631,2	644,3	2,1%
Provisionsüberschuss	353,8	386,4	9,2%

Der Anstieg im Zinsüberschuss war durch höhere Kredit- und Einlagenvolumina bei stabilen Margen bedingt, die die Folgen eines geänderten Ausweises von Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen im Bauspargeschäft mehr als wettmachten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich hauptsächlich aufgrund der Verschiebung des Aufwands für Vermittlungsprovisionen in die Position Zinsüberschuss sowie höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr deutlich trotz niedrigerer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft.

George, das modernste Banking Österreichs

Mit George setzen Erste Bank und Sparkassen neue Maßstäbe für Bankgeschäfte – egal ob am Smartphone mit der George App oder am Computer. Sicher und seriös, aber auch mit einem Spaßfaktor in Sachen Nutzung und Design. Mit George hat man die Finanzen jederzeit im Griff: Alle Bankprodukte jederzeit auf einen Blick oder im George Store ganz einfach den schnellen Online-Kredit oder die passende Prepaidkarte kaufen. Durch den George Airbag sind außerdem alle Konten

und Depots gegen Schadensfälle durch Cyber-Kriminalität versichert. George ist eine intelligente, flexible Banking-Persönlichkeit, die sich mit individuell kombinierbaren Elementen an ihre KundInnen anpasst.

Kundenorientierung

Die Österreichische Sparkassengruppe bekennt sich zu einer optimalen Kundenorientierung, Lösungskompetenz und Erreichbarkeit über alle Kanäle auf persönlicher sowie digitaler Ebene. Das sind für sie keine gefälligen Schlagworte, sondern zentrale Unternehmenswerte. Die Eigenschaft, die Sparkassen am meisten kennzeichnet, sind ihre Wurzeln nahe am Kunden und ihre feste Verankerung in ihren Regionen. Entscheidungen werden vor Ort und nicht weit entfernt in einer Zentrale getroffen und die Kunden und Kundinnen sind den Mitarbeitern großteils persönlich bekannt. Dadurch sind rasche individuelle Entscheidungen möglich.

Als Beweis für dieses Bekenntnis gelten die jährlichen Verleihungen der Recommender Awards des Finanz-Marketing Verbands Österreich, der seit mehr als 10 Jahren die Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden des österreichischen Finanzdienstleistungssektors anhand einer Befragung von 8.000 Bank-, Versicherungs- und Bausparkassenkunden misst. Die Österreichische Sparkassengruppe konnte sich bei der Verleihung des Recommender Awards 2018 in der Wiener Urania in der Kategorie Banksektoren erneut als Gewinner durchsetzen. Sie wurde mit dem Gütesiegel für „hervorragende Kundenorientierung“ ausgezeichnet. Auch in der Kategorie Regionalbanken konnten die Sparkassen eine Top-Performance vorweisen: So wurden die Kärntner Sparkasse mit exzellenter Kundenorientierung, Steiermärkische Sparkasse, Sparkasse Oberösterreich und Tiroler Sparkasse mit dem Gütesiegel für hervorragende Kundenorientierung prämiert

Die Zweite Sparkasse

Die Zweite Sparkasse unterstützt Menschen die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Ziel ist, dass die Betroffenen ihr Geldleben wieder in den Griff bekommen und erfolgreich wirtschaften können. Seit der Gründung 2006 haben rund 20.000 Menschen in Österreich in der Zweite Sparkasse ein Konto erhalten. 4.000 Personen in ganz Österreich konnten die Zweite Sparkasse erfolgreich verlassen und nach Stabilisierung ihres Geldlebens bei einer anderen Bank ein Konto eröffnen. Die Zweite Sparkasse hat keine Ertragsziele, sie arbeitet nicht gewinnorientiert, sondern sie ist dem gemeinwohlorientierten Sparkassengedanken verpflichtet. Mehr als 300 ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Erste Bank und Sparkassen engagieren sich in ihrer Freizeit für die Zweite Sparkasse.
Den Geschäftsbericht finden Sie unter: www.erstegroup.com

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn-und Verlustrechnung. ←

Sparkassengruppe Österreich GUV 2018 (Zahlen n. IFRS)

DATEN UND FAKTEN

Zinsüberschuss:
644,3 Mio. EUR (zu 2017: +2,1%)
Provisionsüberschuss:
386,4 Mio. EUR (zu 201: +9,2%)
Dividendenerträge:
32,5 Mio. EUR (zu 2016: +8,5%)
Handelsergebnis inkl. FV-Ergebnis:
10,6 Mio. EUR (zu 2017: -47,6%)

Betriebserträge:
1.088,1 Mio. EUR (zu 2017: +3,3%)
Betriebsaufwendungen:
-678,9 Mio. EUR (zu 2017: -0,1%)
Betriebsergebnis:
409,2 Mio. EUR (zu 2017: +9,4%)

Kosten-Ertrags-Relation:
62,4% (in 2017: 64,5%)

Schweden

Der schwedische Bankensektor

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Schweden eine ähnlich große Bedeutung wie in anderen europäischen Ländern. 2018 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei schwedischen Banken mit einem Wert von 1,2 % deutlich unter dem Durchschnitt von 7,8 % in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der schwedischen Banken lag 2018 mit 53 % in etwa auf dem Niveau anderer europäischer Wettbewerber. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2018 mit 11,4 % leicht über der von anderen Banken in Europa.

Ebenso wie in Norwegen stellen die hohe Verschuldung der Privathaushalte sowie der anhaltende Anstieg der Immobilienpreise weiterhin das größte Risiko für den schwedischen Finanzmarkt dar. Allerdings ist das Wachstum bei neuen Immobilienkrediten seit September 2018 leicht zurückgegangen. So lag der Gesamtanstieg in 2018 mit 5,6 % in etwa so hoch wie der Anstieg bei den Haushaltseinkommen in Höhe von 5,3 %. Die Zentralbank sieht weitere Schwächen bei den schwedischen Banken aufgrund ihrer Größe und Konzentration, einer beschränkten Eigenkapitalbasis sowie einseitigen Refinanzierung an ausländischen Kapitalmärkten in Fremdwährung.

Die 60 Sparkassen in Schweden haben einen Marktanteil bei Einlagen und Krediten von ca. 5 %. Ihr Zentralinstitut, die Swedbank, gehört zu den 4 größten Bankengruppen Schwedens und ist Marktführer im Retailgeschäft in Schweden sowie in den drei baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland. Die Swedbank ist mittlerweile an 5 der 60 Sparkassen mit Anteilen zwischen 22 % bis 60 % direkt beteiligt. Umgekehrt halten die Sparkassen und die Sparkassenstiftungen zusammen 13,9 % der Anteile an der Swedbank. Diese gegenseitigen Verflechtungen sowie ein langfristiger Kooperationsvertrag führen zu einer engen Verknüpfung von Sparkassen und Swedbank. Sie erstreckt sich auf viele Bereiche wie IT, Marketing, Vertrieb, ausländischer Zahlungsverkehr etc. Circa 30 % der Produktverkäufer der Swedbank laufen über die Sparkassen. Die Sparkassen hingegen profitieren vor allem vom Gewicht der Swedbank im schwedischen Bankenmarkt. Die Sparkassen, die einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben, operieren unter demselben Logo wie die Swedbank.

Die schwedischen außerordentlichen Mitgliedssparkassen

Im schwedischen Sparkassenverband sind bis auf die Sparbanken Syd alle schwedischen Sparkassen zusammengefasst. Er vertritt die Interessen von 59 Sparkassen und den Sparkassenstiftungen in Schweden. Die Aufgaben sind vor allem die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber den Behörden und Organisationen. Sie vertreten die Mitglieder bei juristischen Fragen und sind Verhandlungsführer. Gegenüber der Swedbank sind sie Verhandlungspartner, für die Mitglieder, die sich für eine Kooperation entschieden haben. Außerdem organisieren sie Konferenzen, Seminare, etc. zur Kontaktpflege und Förderung des Meinungsaustausches zwischen den Sparkassen. Von den 59 Sparkassen, sind 13 Aktiengesellschaften und 46 private Stiftungen. Von den 13 Aktiengesellschaften sind acht zu 100 % im Besitz von lokalen Sparkassenstiftungen.

Unser zweites Mitglied in Schweden ist die Sparbanken Syd

Das Jahr 2018 verlief für die südschwedische Sparkasse insgesamt zufriedenstellend. Zwar fiel das Jahresergebnis geringer aus als in 2018, was neben dem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsniveau auch an einer schwachen Börsenentwicklung lag und die Erträge im Eigenhandel reduzierte. Auf der Kostenseite ist neben erhöhten IT-Kosten, die aufgrund eines ungünstigen Wechselkurses zur dänischen Krone (DKK) entstanden sind (die IT-Dienstleistungen werden in DKK fakturiert), vor allem Kosten für ein Projekt zu nennen, die eine Partnerschaft mit der staatlichen SBAB Hypothekenbank beenden sollen. Künftig möchte die Sparbanken Syd Hypothekendarlehen in der eigenen Bilanz verwalten und auch bereits an die SBAB weitergeleite Darlehen wieder in den Bestand nehmen. Um diese refinanzieren zu können, wurde im Februar 2019 ein Antrag bei der Bankenaufsicht gestellt, als Emittent von Pfandbriefen zugelassen zu werden.

Die strategische Ausrichtung der Sparbanken Syd folgt weiterhin dem Multikanal-Ansatz. So wurde in 2018 eine weitere Zweigstelle in Kristianstad eröffnet, in denen Kunden sich umfassend persönlich beraten lassen können. Die bisherige Kundenfrequenz in der neuen Filiale hat alle Erwartungen übertroffen und bestätigt die strategische Entscheidung der Geschäftsleitung. Aber auch im Bereich des digitalen Vertriebskanals wurden in 2018 neue Angebote implementiert. So ist es nun möglich, sich auf der Homepage innerhalb weniger Minuten als Neukunde zu

registrieren, fallabschließend Konten zu eröffnen und Zahlungsverkehrskarten zu bestellen. Für Kunden und Mitarbeiter der Sparbanken Syd ein enormer Effizienzgewinn, der für Beratungsdienstleistungen genutzt werden kann.

Die Sparbanken Syd hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben und möchte Chancen herausstellen und Lösungen zu fördern, die sich sowohl auf die Brieftaschen der Menschen als auch auf unseren Planeten positiv auswirken. Neben mehreren Fonds mit einem Nachhaltigkeitsprofil und Darlehensprodukten für die Umweltförderung wurde im Laufe des Jahres weiter an neuen Initiativen gearbeitet, um Kunden und Bevölkerung zu einer klugen Entscheidung zu inspirieren. "Das gute Leben" ist ein neues Gemeinschaftsprojekt, in denen die Sparbanken Syd Familien betreuen, die einen gesunden wirtschaftlichen Lebensstil entwickeln möchten, bei dem Ernährung, finanzielle Entscheidungen und neue Gewohnheiten gemeinsam im Mittelpunkt stehen.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn-und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Sparbanken Syd www.sparbankensyd.se einsehen.←

Sparbanken Syd

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
1.040,6 Mio. EUR (zu 2017: +4,8 %)
Forderungen an Kunden:
698,5 Mio. EUR (zu 2017: -1,7 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
10,6 Mio. EUR (zu 2017: -13,9 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
806,4 Mio. EUR (zu 2017: +6,3 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
9,6 Mio. EUR (zu 2017: +36,8 %)

Zinsüberschuss:
16,3 Mio. EUR (zu 2017: -0,4 %)
Provisionsüberschuss:
11,1 Mio. EUR (zu 2017: -0,4 %)
Personalaufwand:
12,9 Mio. EUR (zu 2017: -0,9 %)
Sachaufwand:
10,2 Mio. EUR (zu 2017: +12,0 %)

Jahresüberschuss:
1,9 Mio. EUR (2017: 2,9 Mio. EUR)
Gesamtkapitalquote:
21,0 % (2017: 21,7 %)
Cost-Income-Ratio:
89,0 % (2017: 88,0 %)

Schweiz

Der Schweizer Bankensektor

In der Schweiz hielt 2018 das breit abgestützte Wirtschaftswachstum an. Die Auslastung der Kapazitäten nahm zu, und die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich weiter. Die Beschäftigung stieg, und die Arbeitslosenquote nahm bis Ende 2018 deutlich ab. Im zweiten Halbjahr verlor die konjunkturelle Dynamik – vor allem als Folge von Sonderfaktoren – an Schwung, blieb aber solide. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,5 % nach einem Zuwachs von 1,6 % im Vorjahr. Das ungewöhnlich hohe Expansionstempo wurde von einer dynamischen Auslandsnachfrage und dem günstigen Frankenkurs gestützt, wovon insbesondere das verarbeitende Gewerbe profitierte. Der Rückenwind aus dem internationalen Umfeld dürfte allerdings in 2019 zunehmend nachlassen. Hinzu kommen die Unsicherheit über künftige globale Handelskonflikte, die Auswirkungen des Brexit sowie den weiteren Kurs der italienischen Regierung. Ebenfalls belastend erweisen sich hausgemachte Risikofaktoren wie z. B. die schleppenden Verhandlungen über einen neuen Rahmenvertrag mit der Europäischen Union (EU).

Die Schweiz gehört weltweit zu den führenden Finanzplätzen und ist nach wie vor die Nummer 1 in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung. Der Schweizer Bankensektor zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Bankinstituten und unterschiedlichen Geschäftsmodellen aus. Per Ende 2018 waren in der Schweiz 248 Banken tätig, 5 weniger als im Vorjahr. Die Reduktion betrifft ausschließlich die Auslandsbanken oder deren Filialen.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat vor über zwei Jahren Negativzinsen eingeführt. Der Zins von –0,75 % auf den Sichtguthaben bei der Nationalbank trug weiterhin dazu bei, die Attraktivität von Anlagen in Franken tief zu halten, indem er die Zinsdifferenz zwischen dem Ausland und der Schweiz aufrechterhielt. Branchenweit hat sich der Negativzins auch im Jahr 2018 dämpfend auf die Zinsmarge ausgewirkt. Damit stößt das Passivgeschäft zusehends an seine Grenzen. Die durch das Zinsumfeld ausgelöste hohe Kreditnachfrage erlaubte es den Banken, den Margendruck mit einer Ausweitung des Kreditvolumens zu kompensieren.

Die schweizerische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Die AEK BANK 1826 kann trotz schwierigem Umfeld und hart umkämpftem Marktgebiet ein gutes Geschäftsjahr 2018 präsentieren. Sowohl Bilanzsumme als auch der Jahreserfolg konnte gesteigert werden.

Die persönliche Nähe zu den Kunden steht bei der AEK Bank weiterhin an erster Stelle. Die Kenntnisse über deren Lebensumstände, Wünsche und Anforderungen, sind gemeinsam mit dem hohen Vertrauen gegenüber dem regional verwurzelten Kreditinstitut die größten Erfolgsfaktoren. Zudem hält man in der AEK Bank im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern, an den täglichen Öffnungszeiten fest. Auch wenn die meisten Kunden für den Zahlungs- und den Bargeldverkehr kaum noch eine Kundenzone in der Niederlassung betreten, ist man davon überzeugt, dass viele von ihnen für weiterführende Geschäfte wie Zusatzdienstleistungen, Finanzierungen, Vermögensverwaltungen, Anlage- und Vorsorgeberatungen persönlich vor Ort beraten werden wollen. Dieser Überzeugung folgend wurde den 14 vorhandenen Niederlassungen seit Jahren mit Um- und Neubauten große Bedeutung geschenkt. Die renovierten Niederlassungen mit 24-Stundenzonen und optimierten Beratungsräumen werden den heutigen Bedürfnissen gerecht. Um als eher kleines, regional verankertes Kreditinstitut den Kunden umfassende Finanzdienstleistungen anbieten zu können, ging die AEK Bank im Geschäftsjahr 2018 eine erfolgreiche Partnerschaft mit der Zürcher Kantonalbank im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft ein. So werden Dienstleistungen in den Bereichen Portfoliostruktur, Aktien-, Obligationen- und Fondsresearch, Marktstudien und Publikationen von der Kantonalbank bezogen. Dank dieser Zusammenarbeit kann man weiterhin den hohen Ansprüchen der Kundschaft in Bezug auf Beratungsqualität und Informationsgehalt gerecht werden und ist auch für die künftigen regulatorischen Anforderungen im Anlagebereich gewappnet.

Der Erfolg dieser Strategie drückt sich in wachsenden Bilanzkennzahlen aus, wozu vor allem viele Neukunden beitragen, die unser Schweizer Mitgliedsinstitut entdecken. Diese Neukunden kommen dabei zum größten Teil aufgrund einer Empfehlung von bereits bestehenden Kunden. Auffallend war im Berichtsjahr die Zunahme von 1.671 neuen Kunden im Privat- und Firmenkundengeschäft auf insgesamt 65.800 Kunden. Die AEK Bank etabliert sich damit weiterhin als „die Hausbank“ mit einem umfassenden Angebot und einem starken Servicegedanken

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn-und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der AEK Bank 1826 www.aekbank.ch einsehen. ←

7 Tschechien

AEK Bank 1826

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
3.798,1 Mio. EUR (zu 2017: +3,6 %)
Forderungen an Kunden:
3.299,2 Mio. EUR (zu 2017: +4,7 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
21,4 Mio. EUR (zu 2017: +21,6 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
2.851,7 Mio. EUR (zu 2017: +5,1 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
4,4 Mio. EUR (zu 2017: unverändert)

Zinsüberschuss:
42,4 Mio. EUR (zu 2017: -3,1 %)
Provisionsüberschuss:
2,8 Mio. EUR (zu 2017: +8,5 %)
Personalaufwand:
13,5 Mio. EUR (zu 2017: +4,1 %)
Sachaufwand:
7,7 Mio. EUR (zu 2017: +1,9 %)

Jahresüberschuss:
8,7 Mio. EUR (2017: 8,6 Mio. EUR)
Eigenkapitalquote (im Verhältnis zur Bilanzsumme):
11,2 %
Cost-Income-Ratio:
44,3 % (2017: 48,3 %)

Umrechnung zum Interbankenkurs per 31.12.2018

Der tschechische Bankensektor

Die tschechische Wirtschaft hat sich auch 2018 gut entwickelt – im letzten Quartal des Vorjahres wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahresvergleich um 2,8 % und ist damit doppelt so schnell wie der EU-Durchschnitt (1,4 %) gewachsen. Im Gesamtjahr 2018 steigerte sich die tschechische Wirtschaft um 3 % und floriert damit seit 5 Jahren ohne Unterbrechung. Das Wachstum ist 2018 insbesondere der guten Inlandsnachfrage zu verdanken – die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um über 10 % (vor allem in Gebäude, Maschinenausstattung und Verkehrsmittel, aber auch Exporte und die Bauwirtschaft erbrachten eine gute Leistung. Für 2019 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,5 % erwartet.

Tschechien gehört bereits seit einigen Jahren zu den am schnellsten wachsenden Ländern Europas und erlebt seine besten Jahre seit der internationalen Finanzkrise vor zehn Jahren. Die Investitionen sind kontinuierlich gestiegen, Firmen kaufen Maschinen und Technologien. Und die Bevölkerung, die sich an sichere Arbeitsplätze und steigende Einkommen gewöhnt hat, steigert die Konsumausgaben von Jahr zu Jahr.

Die Wirtschaft steht zwar grundsätzlich auf gesunden Beinen – aber ob das gute Wachstum weiter anhalten wird – darüber werden vor allem Faktoren aus dem Ausland entscheiden, über die Tschechien keine Kontrolle hat. Ungünstige Entwicklungen (Konjunktur in Deutschland, Brexit, Handelskriege etc.) könnten für die stark vom Export abhängige tschechische Wirtschaft und damit auch bei der Beschäftigungslage Rückschläge bedeuten.

Wegen des Inflationsdrucks hat die Nationalbank CNB 2018 viermal die Leitzinsen erhöht. Nach Einschätzung des obersten Geldinstituts bewegt sich die tschechische Wirtschaft oberhalb ihres Potenzials, was weitere Zinserhöhungen erforderlich mache. Außerdem wurden die Bedingungen für Hypothekenkredite verschärft. Diese Maßnahmen verteuern die Kapitalbeschaffung und können sich negativ auf das Investitionsverhalten auswirken. Außerdem lassen die gestiegenen Leitzinsen die tschechische Krone aufwerten und verteuern so die Exporte.

Die tschechische außerordentliche Mitgliedssparkasse

Die Česká spořitelna blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die tschechische Sparkasse konnte ihre Marktführerschaft in allen Produktbereichen behaupten.

Im Berichtsjahr wurde das Kreditportfolio sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft ausgeweitet. Es wurden insgesamt 23.289 neue Hypothekendarlehen im Gesamtvolumen von fast 2 Mrd. EUR vergeben und im Firmenkundenbereich bestätigte die Česká spořitelna ihre Position als größter Finanzierer des Landes. Auch im Bereich der Einlagen konnte die Sparkasse mit über 8 % Wachstum überdurchschnittlich wachsen.

Daneben stand 2018 für die Česká spořitelna und ihre Kunden eine der größten technischen Migrationen im tschechischen Bankensektor auf der Agenda, man führte die bereits in Österreich sehr erfolgreiche digitale Plattform ein, die Ende 2018 nun von über 1,3 Millionen Kunden genutzt werden kann. Das die Kunden der Česká spořitelna mit dieser Einführung sehr zufrieden sind, zeigt die rasante Geschwindigkeit, mit der sie zur mobilen Version von George wechseln. Nutzten zu Beginn des Jahres nur 14 % aller Onlinekunden den bisherigen mobilen Client, so befindet sich George bereits im ersten Jahr der Einführung bei einem Drittel der Kunden auf den Mobiltelefonen. Zusätzlich war die Sparkasse 2018 das erste tschechische Kreditinstitut, das den Kunden im Inlandszahlungsverkehr Echtzeitüberweisungen bis 40.000 CZK (rd. 1.500 EUR) anbieten konnte.

Während betriebsintern die Jahre 2016 und 2017 ganz im Zeichen von Effizienzverbesserungen im Vertrieb standen, hat unser Mitgliedsinstitut in der zweiten Jahreshälfte 2018 damit begonnen, die Strukturen im Stabsbereich umzuorganisieren. Künftig werden die traditionellen hierarchischen Strukturen durch neu gegründete Teams (sogenannte „Stämme“) ersetzt, die sich strukturell vorwiegend auf die Bedürfnisse der Kundschaft ausrichten sollen. Dadurch erhofft sich die Česká spořitelna in der Zukunft eine schnellere Lieferung von individuellen, umfassenden Finanzdienstleistungen für die Kunden.

Nachfolgend finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2018 können Sie auf der Internetseite der Česká spořitelna a.s. www.csas.cz einsehen. ←

Česká spořitelna a. s.

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:
55.432,4 Mio. EUR (zu 2017: +7,3 %)
Forderungen an Kunden:
26.971,4 Mio. EUR (zu 2017: +8,7 %)
Forderungen an Kreditinstitute:
15.149,8 Mio. EUR (zu 2017: +147,5 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:
37.014,4 Mio. EUR (zu 2017: +8,0 %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:
12.390,9 Mio. EUR (zu 2017: +8,0 %)

Zinsüberschuss:
1.081,1 Mio. EUR (zu 2017: +9,8 %)
Provisionsüberschuss:
331,9 Mio. EUR (zu 2017: -3,0 %)
Personalaufwand:
371,2 Mio. EUR (zu 2017: +3,6 %)
Sachaufwand:
263,2 Mio. EUR (zu 2017: -2,8 %)

Jahresüberschuss:
597,0 Mio. EUR (2017: 567,8 Mio. EUR)
Gesamtkapitalquote:
19,0 % (2017: 18,6 %)
Cost-Income-Ratio:
46,9 % (2017: 49,0 %)

Umrechnung zum Interbankenkurs per 31.12.2018

Der Verband

- Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
- Jahrestagung
- Verbandsorganisation

Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht

Breitgefächerter Aufgabenkatalog

Der „Verband der Freien Sparkassen e.V.“ hat satzungsgemäß neben der „Förderung des Spargedankens und Sparkassenwesens im Allgemeinen“ vor allem die Aufgabe, die besonderen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und zu unterstützen. Diese leiten sich aus der Entstehungsgeschichte und dem rechtlichen Status der Freien Sparkassen ab.

Besonderheiten der Freien Sparkassen

Die ersten deutschen Sparkassen wurden Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts als freie Sparkassen von sozial engagierten Privatpersonen gegründet. Später folgten zahlreiche Städte und Kreise mit eigenen Sparkassengründungen, so dass in Deutschland heute zwei eigenständige Sparkassenformen existieren. Am 31.12.2018 gab es in der Bundesrepublik Deutschland fünf freie Sparkassen, die vom gemeinnützigen Engagement getragen werden. Auch ein öffentlich-rechtliches Institut, die Sparkasse Westholstein, gehört als ordentliches Mitglied zum Verband der Freien Sparkassen. Dieses Institut entstand aus der Fusion einer freien Sparkasse mit einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse.

Auf Grund ihres privaten Status gelten für die Freien Sparkassen bestimmte, in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltene geschäftspolitische Restriktionen, etwa das Regionalprinzip, grundsätzlich nicht. Gleichwohl haben sich die Freien Sparkassen freiwillig gewissen Regelungen unterworfen und entsprechende Vereinbarungen mit den Sparkassen- und Giroverbänden getroffen.

Losgelöst davon sind die Freien Sparkassen ein Teil der deutschen Sparkassenorganisation und Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).Sie verfolgen – wenn auch auf anderer organisatorischer Basis und durch autonome Satzungsgestaltung – die gleichen gemeinnützigen Ziele. Außerdem sind sie wie die kommunalen Sparkassen „öffentliche“, d.h. „der Öffentlichkeit dienende“ mündelsichere Sparkassen. Dabei ist unter Gemeinwohlorientierung bei allen Sparkassen gleichermaßen die breite Förderung der Lebensqualität der Menschen in ihrem Geschäftsgebiet zu verstehen.

Europäische Kooperation

Zu den traditionellen Verbandsaufgaben gehört die Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation der Freien Sparkassen Europas. Momentan sind 33 freie Sparkassen aus neun europäischen Ländern und der schwedische Verband Sparbankernas Riksförbund außerordentliche Mitglieder des Verbandes der Freien Sparkassen. Die Gruppe der außerordentlichen Mitglieder setzt sich aus Sparkassen ganz unterschiedlicher Größenordnung zusammen. Damit bietet der Verband seinen Mitgliedsinstituten eine breite Plattform für die Diskussion und den Austausch übergreifender Geschäftsinteressen und Anliegen, die gerade im Hinblick auf den gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum an Relevanz gewinnen.

Da die europäischen Freien Sparkassen eine große Vielfalt in Bezug auf ihre rechtlich-organisatorische Struktur sowie auf ihre geschäftspolitische Ausrichtung aufweisen, sind sie für die Geschäftstätigkeit der deutschen Mitgliedssparkassen von großem Interesse. Ferner ist der Zusammenschluss der Freien Sparkassen auch ein Forum, das die Anknüpfung und Intensivierung von grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen erleichtert. Der Verband sieht in der Verbreiterung seiner Mitgliederbasis in Europa eine wichtige Aufgabe, um den Freien Sparkassen im „Binnenmarkt“ Europa ein noch stärkeres Gewicht zu verleihen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Verband der Freien Sparkassen setzt sich speziell dann für die Interessen seiner Mitgliedsinstitute ein, wenn rechtsformspezifisch andere Beurteilungen und Lösungen als bei öffentlich-rechtlichen Sparkassen erforderlich sind. Auf Grund des intensiven Meinungs- und Informationsaustausches mit den Mitgliedssparkassen im europäischen Ausland kann der Verband zudem auf vielfältige Erfahrungen der privaten Mitgliedsinstitute zurückgreifen. Er vertritt die Verbandsmeinung sowohl innerhalb des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als auch unmittelbar gegenüber staatlichen Stellen und der breiten Öffentlichkeit.

Jahrestagung

Einmal jährlich richtet der Verband Freier Sparkassen auf Einladung eines der Mitgliedsinstitute eine Tagung aus, auf der den Mitgliedervertretern neben interessanten Vorträgen auch ausreichend Gelegenheit zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch geboten wird. Im Jahr 2018 lud das Schweizer Mitgliedsinstitut die AEK Bank 1826 ins Berner Oberland nach Thun ein.

Zu Beginn der Arbeitstagung begrüßte der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Markus Gosteli die Tagungsgäste und stellte sein Institut und die geschäftliche Ausrichtung vor.

Im Anschluss folgte der Bericht von Dr. Tim Nesemann als Präsident des Verbandes der Freien Sparkassen. In seiner Rede beleuchtete er die Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz in der Finanzwelt und hob dabei auf drei zentrale Punkte ab. Zum einen was ist eigentlich Künstliche Intelligenz und wo wird sie bereits eingesetzt? Zum zweiten welche Anwendungsmöglichkeiten bietet die Technologie in der Finanzwirtschaft und welche Vision leitet sich daraus ab? Und zu guter Letzt, wo liegen die Grenzen bei der Anwendung und welche Rolle könnten Sparkassen in so einer digitalisierten und KI-gestützten Finanzwelt spielen? Als Fazit kann man sagen, dass sich sehr zeitnah vielfältigste Anwendungsmöglichkeiten ergeben werden, aber dennoch der Mensch im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen muss. Denn einerseits kann die Verantwortung für die Ergebnisse und Konsequenzen aus dem Einsatz der KI nicht an Maschinen delegiert werden und andererseits bevorzugen Menschen Beziehungen zu Menschen und das gilt auch bei der Beratung über Finanzdienstleistungen. Die Technologie kann hierbei sehr von Nutzen sein und wenn es uns Sparkassen gelingt, unsere Stärken wie Sicherheit und Vertrauen, mit der Geschwindigkeit und Effizienz der technologischen Möglichkeiten intelligent zu verbinden, dann wird der Mehrwert für die Kunden unseren Erfolg für die Zukunft sichern.

Auf Dr. Nesemann folgten einige Grußworte von Mitgliedervertretern Italiens, Österreichs, und Spaniens.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung zeigte die Dirigentin und Volkswirtschaftlerin Lena-Lisa Wüstendörfer auf beeindruckende Weise, inwiefern sich die Leitung eines Orchesters und die Führung eines Unternehmens gleichen. Der organisatorische Aufbau eines Orchesters und seine durchaus vorhandene Hierarchie, sowie die unterschiedlichen Führungsstile berühmter Dirigenten, waren für viele absolutes Neuland.

Am Nachmittag referierte der auch international anerkannte Wirtschaftswissenschaftler Prof. Rudolf Hickel zum umstrittenen Thema der digitalen Währungen am Beispiel des Bitcoin. Eine fakten- und schlußfolgerungsreiche Flut, machte den beeindruckenden Vortrag zu einem Erlebnis und einer Herausforderung zugleich.

Für die hervorragend organisierte und sehr sympathisch durchgeführte Veranstaltung, in einer der schönsten Regionen der Schweiz inklusive traumhaften Wetters, danken wir dem Team der gastgebenden AEK Bank 1826 aus Thun noch einmal sehr herzlich.

Markus Gosteli
Vorsitzender der Geschäftsleitung
AEK Bank 1826

Prof. Rudolf Hickel
Professor für Finanzwissenschaft
Cajetan Maeder
Aufsichtsratsvorsitzender AEK Bank 1826
Frank Schumacher
Vorstandsvorsitzender Sparkasse zu Lübeck
Lena Lisa Wüstendörfer
Dirigentin und Volkswirtin
Dr. Harald Vogelsang
Vorstandssprecher Hamburger Sparkasse AG
Dr. Tim Nesemann
Vorstandsvorsitzender Die Sparkasse Bremen AG
Markus Gosteli
Vorsitzender der GL AEK Bank 1826 (von links)

Lena Lisa Wüstendörfer
Dirigentin und Volkswirtin

Prof. Rudolf Hickel
Professor für Finanzwissenschaft

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Verband der Freien Sparkassen e.V., gegründet 1920, besitzt die Rechtsfähigkeit nach §21 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Im Berichtsjahr gehörten dem Verband fünf deutsche freie Sparkassen, d.h. kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer freien Sparkasse hervorgegangen ist, als ordentliche Mitglieder an.

Als außerordentliche Mitglieder waren dem Verband 33 freie Sparkassen aus 9 weiteren Ländern Europas und der Verband der schwedischen Sparkassen, Sparbankernas Riksförbund, angeschlossen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Vertretern der Mitgliedssparkassen zusammen. Außerordentliche Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Vorstand

Präsident Dr. Tim Nesemann, Bremen
Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Die Sparkasse Bremen AG
und der Finanzholding
der Sparkasse in Bremen

Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
1. stellv. Verbandsvorsteher
Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG
und der Haspa Finanzholding

Frank Schumacher, Lübeck
2. stellv. Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse zu Lübeck AG

Dr. Gerhard Fabisch, Graz
Außerordentliches Mitglied des Verbandsvorstandes
mit beratender Stimme
Präsident des österreichischen Sparkassenverbandes
und Vorstandsvorsitzender der
Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG

Mitgliedschaften

Der Verband der Freien Sparkassen e.V. ist außerordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Mitglied der Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation e.V., sowie Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Impressum

Herausgeber:
Verband der Freien Sparkassen e. V.

Sitz: Frankfurt am Main
Geschäftsstelle: Bremen

Postanschrift:
Am Brill 1–3
28195 Bremen
Telefon: +49 421 179-1933
Telefax: +49 421 179-3653

Internet:
www.verband-freier-sparkassen.de

E-Mail:
info@verband-freier-sparkassen.de

Druck:
STÜRKEN Print Productions
gedruckt auf: Condat matt Périgord, FSC-zertifiziert
Printed in Germany

TAKE